Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 53 (1908)
Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 19 — 9. Mai 1908. — 53. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inseratanträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen
der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

Das neue Mittelschulgesetz des Kantons Waadt. — Scharrelmann ein pädagogischer Reformator. — Dritter Skizzierkurs in Zürich. — † J. J. Schäppi. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Pestalozzianum Nr. 5. Schulwandkarten. — Neue Künstler-Steinzeichnungen als Wandschmuck für die Schulen. — Stellenwerten- und Bruchrechentafel. — Aus dem Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

Abonnement
für neu ins Amt tretende Lehrer
Mai bis Ende des Jahres
Fr. 3. 50.

Konferenzchronik.

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abends, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Lehrergesangverein Zürich. Heute punkt 4 Uhr Gesangskurs. Punkt 4½ Uhr Probe. Vollzähliges Erscheinen Ehrensache! Ausstehende Musikalien mitbringen! Markenverkauf.

Lehrerverein Zürich. Anmeldungen für die Rheinfahrt beförderlichst an H. Denzler, Präs. des L. G. V. (Freie Str. 53, Zch. V). Extrazug (II. Kl.), während der ganzen Reisezeit (12.—18. Juli). Offizielle Kosten für die Begleiter 120—130 Fr.

Lehrerinnenchor Zürich. Wegen Abwesenheit des Herrn Direktors fällt die Probe vom 11. Mai aus.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag abend 6 Uhr in der neuen Turnhalle der Kantonsschule. Auf vollzähligen und pünktl. Besuch rechnet *der Vorstand.* Lehrerinnen: Übungen Dienstag Abend im Hirschengraben. Neue Mitglieder willkommen!

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Bürgenstock und Stanserhorn
870 M. ü. M. — am Vierwaldstättersee — 1900 M. ü. M.
empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.
Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen Kehrsiten resp. Stansstad) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 421

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Geehrte Kollegen!

Wir laden Sie hiemit auf **Samstag, den 9. Mai 1908, nachmittags 2 Uhr,** in die **Aula des Hirschengrabenschulhauses in Zürich I** zur **ordentlichen Generalversammlung** ein.

Traktanden:

1. Grundsätze für ein neues Besoldungsgesetz der Volksschullehrer; Anträge der Delegiertenversammlung; Referent: Herr Sekundarlehrer Wetter in Winterthur.
2. Über die Tätigkeit des Erziehungsrates in der Amtsdauer 1905—1908; Referenten: Herren Seminardirektor Zollinger in Küsnacht und Nationalrat Fritschi in Zürich V.

Wir erwarten im Hinblick auf die wichtigen Traktanden zahlreiches und pünktliches Erscheinen und zeichnen mit kollegialem Grusse

Uster, den 29. April 1908.

Für den Vorstand des
Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins,
Der Präsident: **E. Hardmeier.**

516

Kochen Sie auf Gas? Wollen Sie an der Gasrechnung sparen?
so fordern Sie in einer besseren Handlung für Gaskocher Original-Verkaufsliste 20 über die zweckmässigste Neuheit der Saison 1908, d. s.: Universal-Germania-Gasherde aus Hohlleisten mit Isolier-Luftschicht, D. R. P. a. Grösste Leistungsfähigkeit und sparsamster Gasverbrauch. Kochen, wärmen, braten, backen und erhitzen, Bügel- und Plätteisen mit demselben Brenner. Preise in emaillierter Ausführung schon von M. 11. — an.
Universal Germania Gasherde 533
Oscar Winter, Hannover

Wengen
Alkoholfreies Hotel u. Pension Central mit Restaurant. Gute Küche. Freundl. Bedienung. Billige Pensionspreise. Schulen und Vereine Ermässigung. 481 Besitzer: Ulr. Gertsch-Gertsch.

Diplome — Widmungen
Plakate
liefert als Spezialität in hocht. Ausführung billigst
A.-G. Neuenschwandersche
Buchdruckerei 837
in Weinfelden (Thurg.).

Massiv silberne und schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte
sind stets willkommene, nützliche Hochzeits- & Festgeschenke.
Verlangen Sie Gratis-Katalog (1200 photogr. Abbildungen)
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern
18. bei der Hofkirche 1067

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen etc. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizer. Lehrerzeitung" zu beziehen.

Konferenzchronik.

Schulkapitel Zürich. Samstag, 16. Mai, vorm. 8¾ Uhr in der Kirche Örlikon. Tr. 1. Die Verstaatlichung der Blinden- und Taubstummenanstalt und deren Folgen für die Neugestaltung der Blinden- und Taubstummenbildung im Kt. Zürich. Referent: Hr. Dir. Kull. 2. Reorganisation der Witwen- und Waisenstiftung für zürch. Volksschullehrer. Referent: Herr G. Egli, Zürich V. 3. Wahl des Vorstandes der Hülfskassekommission. 4. Wünsche und Anträge an die Prosynode. 5. Verschiedenes. *Der Vorstand.*

Lehrerschützenverein Zürich. Ausmarsch mit Gefechts- und Einzelschiessen in Otelfingen. Sonntag, den 10. Mai. Bei jeder Witterung, vorm. 5 Uhr: Besammlung beim Hauptbahnhof. Punkt 5¼ Uhr: Abmarsch Richtung Höngg-Regensdorf. Auch solche, die sich noch nicht angemeldet haben, werden zur Teilnahme kameradschaftlich eingeladen. („Sänger" nicht vergessen!) Samstag, den 9. Mai von 1½ Uhr an: II. Bedingungsschiessen. (Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen!) *Der Vorstand.*

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 11. Mai, Übung in der alten Turnhalle. Neueintretende Kollegen und Kolleginnen sind freundl. willkommen.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Donnerstag, den 14. Mai, abends 5½ Uhr, Turnübung im Bürgli. Kantonales Turnprogramm.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung: Samstag, den 9. Mai 08, nachm. 3—4 Uhr im Gymnasium. Nachher Hauptversammlung im obern Hopfenkranz, I. St. Tr.: Jahresbericht, Rechnungsablage, Vorstandswahlen, Jahresprogramm, Turnlehrertag in St. Gallen, Verschiedenes. Mitglieder und Freunde werden hiemit sowohl zum Turnen, als zum „Tagen" kolleg. eingeladen. *Der Vorstand.*

Verein Ehemaliger Cuosaner. Der Jahresbeitrag für 1908 wird Ende Mai per Nachnahme eingezogen werden. Adressänderungen sind dem Quästor, Rud. Weiss, Lehrer in Weiningen, Zürich, sofort mitzuteilen.

Wir machen die gesch. Inserenten hierdurch darauf aufmerksam, dass nur diejenigen Inserate in der jeweiligen Samstagsnummer Aufnahme finden können, welche im Laufe des Mittwochs in unserem Besitze sind. In dringenden Fällen ist der äusserste Termin Donnerstag vormittags ***8 Uhr.*** *Grössere Inserate müssen dagegen unbedingt am Mittwoch in unseren Händen sein.*

Die Expedition.

J. Heller, Winterthur.

Die Laute

mit farbigen Bildern; 30 Tabellen nebst der Fibel zu gebrauchen.

Sehr beliebt, weil anregend im Klassenunterricht. In den deutschsprechenden Kantonen je 10—80 Expl. im Gebrauch; am zahlreichst. in den Kantonen Zürich, Thurgau, St. Gallen, Bern, Aargau usw. (OF 1077) 542

Fräfel & Cie., St. Gallen

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.

Weitgehendste Garantie. *Billigste Preise.*

Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers. 111

Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Stellvertreter gesucht

für die Zeit vom 3. Juni bis 4. Juli. Naturwissenschaftliche Fächer an der Kantonsschule Trogen. 21 Stunden. Auskunft erteilt 503 **E. Wildi, Rektor.**

Schulverweser

oder Verweserin gesucht für die vakante dreiklassige **Mittelschule Schlossrued.** Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die 548

Schulpflege Schlossrued (Aargau).

Nach **Italien** wird in eine Schweizerfamilie ein tüchtiger, evangelischer Primarlehrer als

Hauslehrer 511

per ersten Oktober gesucht. Kontrakt für zwei Jahre. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Prof. Werder, 3 Sternackerstrasse, St. Gallen, der auch weitere Auskunft erteilt.

Vereinsfahnen 154

in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen usw. liefern billig

Kurer & Cie. in Wil (Kt. St. Gallen)

Spezialhaus für Kunststickerei.

Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster usw. nebst genauen Kostenvoranschlägen. Beste Zeugnisse! Eigene Zeichnerei- und Stickerei-Ateliers.

Signaluhr

für Schulen, Anstalten usw. usw.

mit autom. elektr. Läutvorrichtung von 5 zu 5 Minuten einstellbar, für eine unbeschränkte Anzahl Glocken. Kann auch mit elektr. Uhren verbunden werden. Prospekte zu Diensten. Ia Referenzen. 940

J. G. Baer,

Turmuhrenfabrik **Sumiswald** (Bern).

Praktische Anleitung zur leichten Erlernung der einfachen Kleidermacherei von Frau **Hagen-Tobler.**

Kindergarderobe für das 4.—8. Altersjahr 4. Auflage. | Fr.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli Zürich. Vorrätig in allen Buchhandlungen

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Das

St. Antöniertal im Prättigau

in seinen wirtschaftlichen und pflanzengeographischen Verhältnissen dargestellt von

Dr. C. Schröter,

Professor der Botanik an der Universität Zürich.

Mit *1 farbigen Karte, 5 Tafeln in Phototypie, 1 Tafel in Autotypie* und *34 Abbildungen im Text.*

Preis: Fr. 2. 50.

Inhaltsverzeichnis: I. Das Land, II. Die Leute, III. Die Vegetation } des St. Antöniertales

Durch alle Buchhandlungen erhältlich.

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

10.—15. Mai.

10. Zerstörung Magdeburgs 1631.
Frankfurt. Friede 1871.
11. † William Pitt 1778.
Landung Garibaldis in Sizilien 1860.
13. Akademie der bildenden Künste in München gegr. 1808.
Maigesetze 1873.
Friede v. Teschen 1779.
14. Protestant. Union 1608,
† Heinrich IV. 1690.
15. Augsburger Intermin 1548.
Napoleon über den St. Bernhard 1801.

* * *

Die Mystiker sind offenbarende Verkünder, Menschen jener merkwürdigen kraftvollen Art, die nicht ganz Dichter, nicht ganz Philosophen sind und doch beides.

M. von Scholz.

* * *

Frühlingslied.

Und wieder zieht der Lenz ins [Land
Mit Grün und Sing und Sang.
Mit Blütenschnee und Kinderlust
Und Blumen dort am Hang.
Das Brünnlein quillt.
Die Knospe schwillt
So lenzesfrisch im Tal.
Der Frühling weckt in einer Nacht
Das Leben allzumal.

Und wenn in eines Menschen Herz
Der Winterschmerz noch wohnt,
Da schleicht der Lenz ins Käm- [merlein
Und macht es glückdurchsonnt.
Und schwellt die Brust
Mit Lebenslust
Und steckt aus Hoffnungsgrün
Ein Sträusschen keck ihm auf den [Hut
Drin bunte Blumen blühn.

Das Bündel hab ich heut geschnürt,
Zieh mit dem Lenz hinaus.
Wenns draussen treibt und grünt [und blüht
Wird mir zu eng das Haus.
Und mit mir zieht
Ein frohes Lied
Durch Tal und Höhen weit —
Dem Wandersmann gehört die Welt
Zur schönen Maienzeit.

Emil Wechsler.

Briefkasten.

Hrn. *G. Th. in S.* Sehen Sie die Schrift von Mürset. — Hrn. *B. K. in B.* Die zweimalige Schüleraufn. hat z. B. Berlin. — Hrn. *R. W. in K.* Bericht wird ersch. — Hrn. *W. U. in S.* Wird gerne gewärtigt. — Hrn. *B. H. in St.* Geht nur auf dem Wege der Prüfung. — Hrn. *J. J. in L.* Keinen Entscheid?

N. B.!

Wir bitten Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen u. Vereinsausflügen diejenigen Gasthäuser, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in unserem Blatte angekündigt sind (s. Inserate).

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1908. Samstag, den 9. Mai Nr. 19.

Das neue Mittelschulgesetz des Kantons Waadt.

Von Eduard Gubler (Lausanne).

In seiner ausserordentlichen Herbstsession hat der Grosse Rat des Kantons Waadt die Beratung des neuen Mittelschulgesetzes begonnen und auch zu Ende geführt. Der Entwurf des Staatsrates war vorher einer neungliederigen Kommission unterbreitet worden, die indessen nur wenige Abänderungen vorgeschlagen hat. Dass die Vorlage der Regierung im allgemeinen als eine glückliche Lösung der Revisionsfrage betrachtet wurde, zeigte sich in der stillschweigenden Zustimmung der Presse und der guten Aufnahme, welche der Entwurf besonders in Lehrerkreisen gefunden hat. Von einer Kritik in prinzipiellen Fragen war nirgends etwas zu vernehmen; einzig in der „Gazette de Lausanne“ wurde die Vorlage von Pfarrer Emery einer Besprechung unterzogen, an die sich einige Aussetzungen knüpften, auf die wir noch zu sprechen kommen werden.

Das neue Gesetz stellt sich nirgends den bisherigen Verhältnissen schroff gegenüber, es ordnet vielmehr eine Verschmelzung des gegenwärtig in Kraft stehenden Mittelschulgesetzes vom 19. Februar 1892 mit einer Reihe von Partialrevisionen, die in den letzten Jahren auf dem Wege der Verordnung vorgenommen wurden. Das neue Gesetz enthält die Grundlinien für den Auf- und Ausbau unseres Schulwesens und hält im Text alles fern, was in Reglementen in befriedigender Weise geordnet werden kann oder was erfahrungsgemäss raschen Änderungen unterworfen ist.

Zweck des Gesetzes ist „den Schülern eine Allgemeinbildung zu geben, die sie befähigt, höheren und beruflichen Spezialstudien mit Erfolg obzuliegen“. Es werden darnach zwei grosse Kategorien von Lehranstalten unterschieden:

A. Schulen, die auf die Universität und das eidgenössische Polytechnikum vorbereiten oder wenigstens die allgemeine Bildung ihrer Schüler vervollkommnen sollen; es sind dies die sog. „collèges communaux“, eine Art von Progymnasien, die in den grösseren Ortschaften des Kantons errichtet worden sind und von den Gemeinden unterhalten werden müssen, ferner die Höhern Töchterschulen, das kantonale klassische Progymnasium und Gymnasium und das kantonale technische Progymnasium und Gymnasium (letztere vier Anstalten in Lausanne).

B. Schulen, welche die spezifisch berufliche Ausbildung ihrer Schüler bezwecken, wie die Lehrerseminarien, das kantonale Technikum, die landwirtschaftliche Schule und die Handelsschule mit ihren drei Abteilungen.

Die früher als Sekundarschulen bezeichneten Lehranstalten fallen nicht mehr unter das neue Gesetz. Es bestehen deren im ganzen Kanton nur noch drei. Es ist bloss eine Frage der Zeit, dass auch diese als eine Art Fortbildungsschule der Primarschule angegliedert werden, indem im Kanton Waadt seit geraumer Zeit ähnliche Tendenzen in den Vordergrund treten, wie sie im Kanton Zürich vor wenigen Jahren zur Angliederung einer 7. und 8. Klasse an die sechs Jahre dauernde Alltagsschule führten. Neu finden wir im Gesetz die Höhern Töchterschulen, denen damit eine den andern Mittelschulen analoge gesetzliche Grundlage gegeben worden ist. Zu etwelcher Diskussion gab die Anfrage eines Kommissionsmitgliedes Anlass, das speziellen Aufschluss über die Heranbildung der Geometer verlangte. Die Auskunft ging dahin, dass am technischen Gymnasium für diesen Beruf genügende Vorkenntnisse erworben werden können, für die weitere Ausbildung stehe u. a. die Errichtung einer eigenen Abteilung am Polytechnikum in Frage.

Neu vorgesehen ist im Gesetz die Möglichkeit der Zusammenlegung mehrerer „collèges communaux“ zu sogenannten „collèges regionaux“. Es liess sich nicht verhehlen, dass im Kanton Waadt zurzeit zu viele derartige „höhere“ Gemeindeschulen bestehen, so dass die Gemeinden erklären, ohne kräftigere Unterstützung des Kantons, nicht mehr in der Lage zu sein, all den an sie gestellten Anforderungen in befriedigender Weise gerecht werden zu können. So finden sich im Bezirk Broye drei solcher Kollegien (Moudon, Payerne, Avenches), in der La Côte nahe beieinander vier (Morges, Rolle, Nyon, Aubonne) und im Bezirk Vevey auf eine Distanz von wenigen Metern deren zwei (Vevey und Montreux). Ähnlich sind die Verhältnisse in andern Kantonsteilen. Liess sich früher eine so grosse Zahl relativ nahe beisammen liegender, gleichartiger Bildungsanstalten durch den Mangel genügender und günstiger Verkehrsgelegenheiten rechtfertigen, so ist das heute nicht mehr der Fall und die Verschmelzung sich selbst konkurrenzierender Mittelschulen lässt sich sehr wohl rechtfertigen. Neben einer bedeutenden Kostenersparnis für Kanton und Gemeinden kann mit den grössern und besser besuchten Regionalschulen auch in ideeller Beziehung ein Ausbau des Lehrprogramms parallel laufen, der gegenüber den da und dort etwas verkümmerten Lehrplänen nur vorteilhaft wirken könnte. Es ist deshalb zu wünschen,

dass die Wohltat dieser neuen Gesetzesbestimmung recht bald durch die Praxis bestätigt werde und nicht Egoismus und Kirchturmpolitik dessen gute Absicht ungebührlich lange verhindere.

Dass ein neues Schulgesetz mit wachsenden finanziellen Opfern verbunden ist, brauchte wohl einer besondern Erwähnung eigentlich nicht; ebensowenig, dass bei dessen Beratuug in der Legislative sich immer Gemeindevertreter finden, die den Anlass für gegeben erachten, gegen die Staatskasse einen kleinen Beutezug zu unternehmen. Die Mehrauslagen beruhen in erster Linie auf den im neuen Gesetz vorgesehenen Gehaltserhöhungen für die Mittelschullehrer. Nachdem in dieser Richtung seit dem Jahr 1892 nichts mehr geschehen war und zufolge des inzwischen in Kraft getretenen neuen Primarschulgesetzes (und der eidgen. Schulsubvention) eine grosse Zahl Primarlehrer tatsächlich einen um 150—200 Fr. höhern Gehalt bezogen als ihre an den obern Lehranstalten amtenden Kollegen, war es wirklich nicht mehr zu früh, auch die Begehren der Mittelschullehrer zu hören. Die Aufbesserung ist recht bescheiden ausgefallen. Für die Lehrer an den Collèges communaux und an den Höhern Töchterschulen sind die Besoldungsminima von 2500 Fr. auf 3000 Fr. erhöht worden, diejenigen für die Lehrerinnen von 1700 auf 2000 (Sekundarlehrerinnen) und 2500 für Gymnasial- resp. Fachlehrerinnen und für die Lehrkräfte der in Lausanne gelegenen kantonalen Lehranstalten von 3000 auf 4000 Fr.; die erstern alle bei einer Verpflichtung zu 30 Unterrichtsstunden in der Woche. Dazu kommen nach je drei Dienstjahren Alterszulagen von 100 Fr. für Lehrer und von 60 Fr. für Lehrerinnen; die obere Grenze dieser Zulagen wird mit 18 Dienstjahren erreicht und beträgt somit für Lehrer 600 Fr., für Lehrerinnen 360 Fr. In dem erwähnten Aufsatz hat Pfarrer Emery namentlich an diesem Kapitel Kritik geübt. Er hielt in erster Linie eine Verpflichtung zu 30 Wochenstunden für übertrieben; ohne Schaden für die Präparation kann man nach seiner wohl zutreffenden Ansicht nicht über 25 Stunden hinausgehen. Auch fand er das Besoldungsminimum noch immer zu niedrig gehalten, zumal im Vergleich mit demjenigen der Lehrer an den kantonalen Lehranstalten, das auf 4000 Fr. bei 20—25 wöchentlichen Stunden festgesetzt wurde. In mehreren Städten des Kantons, Vevey, Montreux, Yverdon, sei das Leben gerade so teuer wie in Lausanne, und es wäre deshalb durchaus angemessen, wenn zwischen den beiden Besoldungskategorien kein so grosser Unterschied gemacht worden wäre. Es muss anerkannt werden, dass seine Vorschläge vom Chef des Erziehungsdepartementes gerne aufgenommen worden wären; aber es erwächst schon durch die erwähnten Ansätze dem Staat eine Mehrausgabe von 70 000 Fr., den Gemeinden eine solche von 20 000 Fr., und deshalb konnte man kaum weiter gehen, wollte man nicht die ganze Revision gefährden.

Die Mehrkosten gaben Anlass zu einem Versuche, die Gemeinden auf Rechnung des Kantons zu entlasten. Artikel 4 des Gesetzes ermächtigt den Staat, den Gemeinden an ihre Ausgaben für den Mittelschulunterricht bis zur Hälfte der Besoldungen Beiträge auszurichten. Hier beantragte Grossrat Vincent, die Subventionen sollten in keinem Fall weniger als 75 % betragen dürfen; sein Kollege Perrin wollte sich mit 50 % im Minimum begnügen. Gegen beide Anträge erhob Erziehungsdirektor Decoppet sogleich Einsprache. Beiden Anträgen hafte der gemeinsame Mangel an, dass sie den Staat zwingen würden, eine hohe Subvention zu verabfolgen, unbekümmert darum, ob die finanzielle Lage des Gemeinwesens dies verlange. Ganz unannehmbar erschien der Antrag Vincent schon deshalb, weil er von einem Tag auf den andern die kantonalen Schulausgaben um 120 000 Fr. erhöht hätte. Die Kommission stellte sich grundsätzlich auf den Boden des Herrn Decoppet, beantragte aber, die Bestimmung, dass die Subvention nicht mehr als 50 % der Besoldungen betragen dürfe, fallen zu lassen; der Betrag solle also in jedem einzelnen Fall unter Würdigung der besonderen Verhältnisse nach freiem Ermessen festgesetzt werden können. Der Rat hat diesem Antrag beigepflichtet.

Das sind die wesentlichen und wichtigsten Neuerungen des Gesetzes. Die Detailberatung ist auf recht bereiter Basis geführt worden und liess es an Vielerlei der Wünsche nicht fehlen. Alles rückte auf den Plan: die Erhöhung des Schuleintrittsalters, die Überbürdung mit zu vielen Unterrichtsfächern und das Übermass der Schulaufgaben, der schwere Schulsack und wie die Dinge alle heissen. Dass der Grosse Rat über all das Gerede zur Tagesordnung schritt, ist nicht zu bedauern. Einem Postulat freilich hätten wir gerne eine bessere Aufnahme gewünscht: demjenigen, das die Schaffung eines kantonalen Erziehungsrates forderte. Allein der dahingehende Antrag ward vom Erziehungsdirektor sehr unfreundlich aufgenommen und eine solche Institution kurzerhand als eine veraltete Einrichtung bezeichnet. Wenn man aber mitangesehen hat, wie von der gleichen Stelle aus der Einführung neuer demokratischer Volksrechte in der Debatte über das Wahlgesetz entgegengetreten worden ist, so scheint es mehr die Furcht vor einer kleinen Nebenregierung im Schulwesen zu sein, die Hrn. Decoppet zu seiner Haltung veranlasste.

Wie *Otto Salomon* († 1907) zu seiner Bedeutung kam, erzählt A. W. Wahlström in der D. A. Lzg.: Nach vollendeten Studien kam Salomon nach Nääs, um den reichen Kaufmann und Kunstfreund Aug. Abrahamson in der Pflege des grossen Gutes zu unterstützen. Für die Dienstboten und die Jugend des Gutes eröffnete er eine Abendschule, in der er Kenntnisse des praktischen Lebens zu vermitteln suchte. Bald legte er dem Besitzer den Plan zu einer Arbeitsschule für Knaben und Mädchen vor. 1870 trat diese ins Leben. Der erste Schritt war getan. Sollte die Handarbeit zum wichtigen Erziehungsmittel werden, so konnte dies, nach Salomons Erkenntnis, nur durch die Volksschule geschehen. Nääs öffnete seine Pforten den Lehrern. Das Slöjdseminar hatte bald einen Weltruhm. Die freie Bewegung, der herzlich frohe Ton, der Feuereifer und die Begeisterung des Direktors machten den Aufenthalt in Nääs einem jeden Teilnehmer angenehm. Jeder Kurs brachte neue Fragen und Anregungen zur Diskussion.

Scharrelmann, ein pädagogischer Reformator?

Statt einer Buchrezension v. G. Stucki.

Alle Leser der Lehrerzeitung kennen den Namen Scharrelmann. Er ist hier schon öfters und ehrend zitiert und rezensiert worden. Viele werden auch seine Werke, insbesondere „Herzhafter Unterricht“ und „Der Weg zur Kraft“ gelesen haben. Kein Zweifel, dass der Bremer Elementarlehrer manchem als ein pädagogischer Prophet erscheint, der sich anschickt, eine neue Ära im Volkschulunterricht, insbesondere demjenigen der Elemenstufe, zu begründen. Dieser Beifall kann sich ebensowohl auf seine Ideen als solche, wie auch auf die temperamentvolle Art gründen, wie er sie vorträgt. Scharrelmann ist ein pädagogischer Dichter oder ein dichtender Pädagoge. Schon seine Stoffanordnung zeigt dies, insbesondere in dem Buche „Der Weg zur Kraft“, das für die Beurteilung seiner Ideen am meisten in Betracht fällt. Das Buch besteht aus Betrachtungen, Bildern, Szenen, Ausführungen von Einzelpensen etc., alles wie zufällig und impulsiv niedergeschrieben und ohne logischen Faden. Man hat den Eindruck, der Verfasser ringe mit einer Überfülle von Ideen, die alle miteinander, mit ganzem Herzen ergriffen und gefühlsgesättigt, nach Gestaltung ringen und die Phantasie hin- und herzerren. Hierin liegt für denjenigen, der pädagogische Anregung sucht ohne Lust zu gründlicher Vertiefung in die einzelnen Materien, von vorneherein ein gewisser Reiz. Noch weit mehr aber gründet sich die Wirkung der Scharrelmannschen Schriften auf die hohe dichterische Gestaltungskraft, die der Verfasser überall da bekundet, wo er im einzelnen zeigt, wie ein an sich spröder Stoff der Seele des Kindes nahegebracht werden soll. Einige Stücke dieser Art, wie „Die Finkengeschichte“ und „Am Waldrand“ (Totengräber und Maus) könnten als Muster solcher Darbietungen gelten, wenn man von einzelnen sachlichen Verstössen absieht.

Etwas von Scharrelmannscher Gestaltungskraft möchte man jedem Elementarlehrer wünschen. Sicherlich wird man, in solcher Weise unterrichtend, eine geistige Frische und eine Schaffensfreudigkeit bei den Kindern erwecken, die schon an und für sich vom höchsten Werte sind. Wir stimmen dem Verfasser gerne bei, wenn er (Weg z. Kr. S. 155) sich vernehmen lässt: „Aber die wenigsten denken daran, jedes Wort, das aus ihrem Munde geht, auf seine künstlerische Wirkung zu prüfen. Solche Aufgaben kennt heute höchstens der Schriftsteller. Und doch ist das Wort, das gesprochene und geschriebene Wort, unser natürlichstes Ausdrucksmittel, dessen Reich zehntausendmal grösser ist, als das der Farbe.“ Wie aber, wenn dem Lehrenden jede künstlerische Gestaltungskraft abgeht? Das nötige Wissen und eine gewisse Technik in anschaulicher Darbietung und anregender Katechese vermag man sich mit Fleiss und Energie anzueignen, niemals aber die künstlerische Gestaltungskraft, wie Sch. sie fordert und betätigt. Scharrelmann nachahmen ohne seinen Geist und seine Phantasie, dürfte immer etwas misslich werden.

Aber es fragt sich, ob der dichtende Pädagoge auch nur überall nachahmenswert ist. Man lese nach, wie er seinen Kindern die biblischen Geschichten darbietet! Unbedenklich versetzt er die Personen in die Gegend von Bremen und verwandelt sie in seine Zeitgenossen. Also (für uns) Abraham ein Emmentaler Bauer, der am Dienstag mit seiner Sarah auf einem Bernerwägelein in die Stadt fährt und beim Sternen einstellt! Angenommen, die biblischen Geschichten bedürfen einer solch gründlichen Umgestaltung nach Form und Inhalt, um von den Kindern verstanden und miterlebt zu werden, so ist die nächstliegende Konsequenz keineswegs diese Umgestaltung, ja Verunstaltung, sondern ihre Streichung aus dem Pensum der Elementarschule. Denn so wenig der Dichter aus künstlerischen Gründen mit einem historischen Stoffe in freier Willkür schalten darf, so wenig darf die Schule aus pädagogischen Motiven einen allgemein geachteten geistigen Besitz des Volkes zum Zerrbild machen. Und was wird der Schüler selbst für Eindrücke von der Vertrauenswürdigkeit seines Lehrers empfangen, wenn ihm derselbe, wie Sch. fordert, die nämlichen Geschichten in völlig veränderter Gestalt später nochmals als objektive Wahrheiten vorträgt?

Aber auch auf den Gebieten der realen Welt wird man Scharrelmann nicht ohne Vorbehalte folgen dürfen. Überall begegnen wir bei ihm einer auffallenden Unterschätzung des erzieherischen Wertes, welcher in der Realerkenntnis als solcher liegen kann. So hält er die Anschauungen über Menschen und menschliches Leben für unendlich wertvoller und nutzbringender, als solche über Tiere und Pflanzen! (W. z. Kr., S. 149.) Die Konsequenz dieser Auffassung ist die Ansicht, dass die Stadtschule gegenüber der Landschule in enormem Vorteile sei, was nicht jeder unterschreiben wird, der beide aus Erfahrung kennt. Doch soll darüber hier nicht gerechtet werden. Weit wichtiger ist die damit zusammenhängende Auffassung, dass die Betrachtung der Dinge der Natur nur insofern von erzieherischem Werte sei, als das Objekt dem Schüler in künstlerischem Gewande dargeboten werde. Diese Betonung des Persönlichen gegenüber dem Sachlichen geht so weit, dass Sch. sogar bewusste Abweichungen vom objektiven Tatbestande zulässig erachtet, sofern künstlerische Interessen solche zu rechtfertigen scheinen. So aber muss notwendig jener Teil des Sachunterrichtes, der sich mit den realen Dingen der Aussenwelt beschäftigt, zum mindesten eines Teils der Früchte, um derenwillen er eine hohe Schätzung zu beanspruchen hat, verlustig gehen, nämlich: Er bildet keine klaren, deutlishen Vorstellungen, nicht den Respekt vor den Tatsachen und nicht den damit verbundenen Wahrheitssinn. Er ist in Gefahr, Phantasten zu erziehen, die unsere Zeit weniger, als jede frühere, brauchen kann.

Bei Sch. kommt alles auf Kraftentwicklung und Ideenbildung an. „Wichtiger, als die Klärung der

Vorstellungen, scheint mir allerdings das Mobilmachen derselben und die vielfache Verknüpfung untereinander und ihre Lebenskraft zu sein." (W. z. Kr., S. 241.) „Auch das prachtvollste Feuerwerk von Fragen und Antworten vermag diesen fehlenden Geist, den Weltanschauungsmangel,*) zu verdecken, geschweige zu ersetzen!" (S. 260.) Gestaltet den Stoff so, dass das Kind ihn mit seiner Seele ergreift, dass es freudig miterlebt, dass es Ideen gewinnt, dass seine Lust zu eigener Tätigkeit im Beobachten, Messen, Zeichnen, Erzählen und Niederschreiben geweckt wird! Das sind die durchaus guten, wenn auch keineswegs neuen Ideen Scharrelmanns in bezug auf den Unterricht überhaupt. Dennoch scheint mir hier eine verhängnisvolle Einseitigkeit der Auffassung vorzuliegen. Das Kind soll Ideen, Weltanschauungen, empfangen. Schön, aber wenn die Ideen etwas wert sein sollen, so müssen sie als die Frucht einer stufenweise gegliederten intellektuellen Tätigkeit auftreten, welche mit der wiederholten sorgfältigen Anschauung beginnt, durch Urteile und Vergleiche höher steigt und nur langsam und allmählich das Gebiet allgemeiner Wahrheiten erreicht. Klare und deutliche Vorstellungen und sicheres, besonnenes Urteil, geübt und geschärft am Konkreten, sind also die unerlässlichen Bedingungen einer vernünftigen Ideenbildung, wenn nicht systematisch zur Phantasterei erzogen werden soll. Oberflächliches Absprechen und seichtes Schönreden sind ebenso verhängnisvolle Folgen einer einseitigen Unterrichtsweise, wie geistige Stumpfheit oder Schwerfälligkeit und Gedankenlosigkeit.

Die einseitige Betonung des formalen Bildungszweckes bei Sch. erinnert an Pestalozzi, obwohl betont werden muss, dass Sch. in dem zitierten Buche ein Unterrichtsprogramm aufstellt, das in vernünftiger Weise die Anforderungen des Lebens mit denjenigen der Kindesseele in Einklang zu bringen sucht. (W. z. Kr., S. 258 u. f.) Demnach stellt sich Sch. ausdrücklich in Gegensatz zu Pestalozzi: „Drei Wörter habe ich nun bis zum Überdrusse satt: Komenius, Pestalozzi, allgemeine Volksschule. Diese drei bilden die heilige Dreieinigkeit unserer Zunftschulmeister. Wehe, wer die antastet! Wir kommen nicht eher weiter, als bis wir diese drei Namen vollständig aus unserm Fachlexikon herausradiert haben." (W. z. Kr., S. 197). Gilt dieses Verdammungsurteil der formalistischen Einseitigkeit Pestalozzis, so ist auch Sch. durchaus nicht davon freizusprechen, wie schon oben gesagt wurde, und wie im weitern aus der Tatsache erhellt, dass Sch. durchgehends die richtige Würdigung eines festen, dem Leben direkt nützlichen Besitzes an Wissen und Können vermissen lässt. Gilt aber sein Zorn der speziellen und allerdings nicht immer glücklichen Art und Weise, wie Pestalozzi seine Ideen in Tat umzusetzen versuchte, so schadet dies dem Werte der Ideen selbst in den Augen des Vernünftigen durchaus nicht. So muss man also den Antagonismus, in welchen sich Sch. zu Pestalozzi stellt, auf den Unterschied zurückführen, dass der eine gleich von der Anschauung zur Idee fortschreiten will, während der andere den langsamen Weg durch Vorstellung, Urteil und Begriff einschlägt. Mit andern Worten: Pestalozzis Unterrichtsweise bedeutet eine ins einzelne gehende, zielbewusste Führung des Kindes, während Sch. sich mit den ersten Impulsen an das Kind begnügen will, das Weitere und Beste von dessen freier Selbsttätigkeit erwartend. Hier tritt uns bei Sch. ein hochgespannter Optimismus entgegen, der bei seinen Nachahmern zu bittern Enttäuschungen führen und gar zu leicht in sein Gegenteil umschlagen wird. Es bedarf jedenfalls eines absolut unerschöpflichen Masses von Liebe, Glauben und Zuversicht, um auf diesem Wege nicht in kurzer Zeit an sich und der Welt, insbesondere der Kinderwelt, zu verzweifeln.

Aus dem Bisherigen geht schon hervor, dass das, was man etwa die pädagogische Kleinarbeit nennen könnte, bei Scharrelmann kaum Erwähnung findet, ja recht eigentlich gering geschätzt wird. Wohl ist es zunächst wichtig, dass die Schüler sprechen, lesen, schreiben, rechnen, singen wollen, d. h. dass diese Tätigkeiten so eingeleitet und betrieben werden, dass sie recht eigentlich einem Bedürfnisse des Kindes begegnen. Und beim Schreiben speziell ist ungleich wichtiger, dass der Schüler Gedanken habe und dass er sie verständlich niederschreibe, als dass er keine Fehler mache. Aber diese Erkenntnis enthebt uns keineswegs der Pflicht, die Technik des Schülers ganz energisch in Zucht zu nehmen und auf ihre Geläufigkeit, Sicherheit, Korrektheit, bezw. auch Schönheit, hinzuarbeiten. Wer als Lehrer zuviel dichterisches Blut in seinen Adern hat, kommt auch ohne Sch. allzuleicht in Gefahr, sich an jenen öden Stellen des Unterrichts, wo Phantasie, Gemüt und Verstand unbetätigt bleiben müssen und ein ehernes „So und nicht anders" den Weg bezeichnet, vorbeizudrücken und nachträglich sein Gewissen mit erzieherischen Floskeln zu beruhigen. Es ist nun nicht etwa Zufall und auch nicht das Gefühl der Selbstverständlichkeit beim Verfasser, wenn die Begriffe „einprägen", „üben" „korrigieren" etc. in seinen pädagogischen Werken soviel als gar nicht vorkommen. Denn wir lesen (W. z. Kr., S. 198) bei ihm: „Wer im Kleinen getreu ist, der ist es auch im Grossen! Glaub das nicht! Glaub es um Gottes willen nicht. Es ist gelogen, schändlich gelogen vom Anfang bis zu Ende. Wer im Kleinen getreu ist, ist es nur im Kleinen!" Weiter (S. 198) „Werde schlurig im Kleinen! Achte nicht auf das kleinste Fetzchen Papier; korrigiere nicht gewissenhaft auch den kleinsten Fehler!" Gewiss gibt es eine Art pedantisch-kleinlicher Pflichterfüllung im Lehrerberuf — man denke an den Lehrer Weidenbaum in „Flachsmann als Erzieher" von Otto Ernst — die das Gegenteil einer würdigen Auffassung des Lehrerberufs bedeutet, in dem sie es eben bei dem Kleinen und Kleinlichsten bewenden lässt. Man kann aber im Kleinen und im Grossen zugleich gewissenhaft sein, Herr Scharrelmann, und wenn Sie dies nicht wissen sollten, so haben

*) Gehört wohl ein „nicht" hinein.

Sie noch keine gute Schule gesehen. Man muss es sogar, weil das Leben nicht nur geistige Kraft und lebendige Ideen vom Menschen fordert, sondern auch sichere Fertigkeiten, energischen Ordnungssinn und entwickeltes Pflichtbewusstsein im Kleinen und im Grossen. (Forts. f.)

Dritter Skizzierkurs in Zürich.

Veranstaltet von der meth.-pädag. Sektion des Lehrervereins Zürich und geleitet von Hrn. **J. J. Billeter** aus Basel.

29 Kollegen und Kolleginnen vereinigten sich zu diesem dritten Skizzierkurs, der bei einer täglichen Arbeitszeit von 8—12 Uhr und 2—5 Uhr vom 8.—15. April dauerte. Kurslokale waren zwei Zimmer der Kunstgewerbeschule. Für jeden Teilnehmer stand eine Staffelei mit Reissbrett bereit, Kohle und farbige Kreiden lagen dabei. Die Wände fanden wir mit farbigen Plakatskizzen, die aus einem der früheren Kurse stammten, geschmückt. Diese Zeichnungen und das Kursprogramm orientierten uns über die Arbeit, die wir zu leisten hatten. Ohne lange Umschweife wurde damit begonnen. Herr Billeter führte uns durch Vorzeichnen einiger Blätter in seine Art des Skizzierens ein. Auf ein aufgespanntes grosses Blatt Skizzenpapier zeichnete er mit Kohle erst die Umrisse, legte eine Strichlage über die Fläche und verrieb erstere; dann wurde mit farbiger Kreide der Ton getroffen, es wurden die Rippen hervorgehoben, die Schattenpartien angegeben und einige Lichtstellen eingesetzt, noch ein Verschärfen der Konturen mittels schwarzer Kreide, die Skizze war fertig. Mit Interesse schauten wir der Entwicklung der Dinge zu, dann gings mit Feuereifer ans Werk. Nach Natur zeichneten wir erst ein ganzrandiges Blatt, dann das Blatt der Stechpalme und ein Efeublatt. Die Skizzen wurden vor dem Abnehmen fixiert. Als neue Arbeiten wurden Schneckenhäuser und Muscheln in Angriff genommen. Im Nu war so der erste Halbtag vergangen. Der Nachmittag begann damit, dass Hr. B. eine Flasche vorzeichnete, wobei er wertvolle Bemerkungen über Farbton, Schatten, Glanzlicht und Spiegelung einfügte. Werkzeuge in geometrischer und perspektivischer Darstellung folgten. Diese Dinge beschäftigten uns bis am Abend. Beim Arbeitsschluss blickten wir voll Befriedigung auf das geleistete Tagwerk. Etwa sieben farbenprächtige Plakatskizzen! Den zweiten Morgen zeichneten wir Schmetterlinge und Käfer nach Natur. Diese Skizzen erforderten wegen der notwendigen Symmetrie in allen Details und wegen der zarten Farbentöne schon bedeutend mehr Zeit. Dann kam die Landschaft. Zunächst eine einfache Schneelandschaft mit einer Hütte und ein paar kahlen Bäumen. Wie staunten wir aber, als unser Meister uns in einem kurzen Viertelstündchen das hübscheste Alpendörflein mit wetterbraunen Hütten, glänzenden Dächern, mit grünen Matten, vereinzelten Felsblöcken, düsteren Wettertannen und Gebirgen im Hintergrunde auf den Bogen zauberte. Nun wollte ein jeder das Alpenland im Bilde haben. Eine Menge kleiner Skizzen, die der Kursleiter auf seinen Wanderungen aufgenommen, standen uns zur Verfügung. Daraus wählte jeder, was ihm behagte. Ein freudiges Arbeiten! Anregend dazu! Da die Vorlage nur eine ganz einfache Skizze war, hatten wir die Farbe, den Schatten, die Spiegelung, malerische Einzelheiten selbst zu finden, auch versuchte man, wenn möglich, etwas Stimmung in die Landschaft zu bringen. Einige praktische Kollegen vergrösserten Ansichtskarten, um sie für den Unterricht geeignet zu machen. Hr. Billeter war unermüdlich im Helfen und Raten. Manche gute Bemerkung schloss er an die Korrektur und an unser Landschaftszeichnen an: Über Perspektive, Luftperspektive, Schattenkonstruktion, Spiegelung usw. Mehr als einmal zeigte er die Darstellung der Bäume. Nachdem wir der Landschaft genug getan, versuchten wir uns in der einfachen Darstellung des Menschenkopfes. Zwei Stunden lang unterhielt uns Hr. B. damit, Köpfe des Säuglings, des Schulbuben, des Mädchens usw., des Menschen in allen Lebensaltern vorzuzeichnen, immer auf das Charakteristische hinweisend. Unsere eigenen Versuche fielen bescheidener aus, doch waren sie für die Darstellung kindlicher Szenen und für die Illustration von Erzählungen. Als Vorlage hiefür dienten die Hefte und Skizzen des Kursleiters. Es war dies nicht bloss ein einfaches mechanisches Abzeichnen; denn so bald die Konturen gezeichnet waren gabs mancherlei zu denken, abzuwägen, auszuprobieren, bis das „Bild“ etwas wirkungsvoll wurde. Auch auf schwarzes Papier wurden einige Figuren gezeichnet (Wandschmuck für Elementarschulen ? R.).

Hatte man einige Zeit nach Vorlage gearbeitet, und war man dieser Art etwas müde, so kehrte man zum Naturgegenstande zurück. Ausgestopfte Vögel und vierfüssige Tiere wurden gezeichnet und in Form und Farbe richtig darzustellen versucht. Einen besonderen Reiz gewährte es, eine passende Umgebung „das Milieu“ beizufügen. Es kam auch vor, dass das gleiche Tier in mehreren Stellungen auf das Blatt gezeichnet wurde, so hatte man dann statt eines Wolfes ein ganzes Rudel dieser Tiere; noch etwas Schnee im Vorder- und Wald im Hintergrund und der Schrecken des russischen Winters war dem Beschauer deutlich vor Augen geführt. Gegen den Schluss des Kurses war die Auswahl der Gegenstände frei; jeder zeichnete, was ihn am meisten befriedigte oder ihm für seine Schulstufe brauchbar schien. Ein Rundgang durch unser „Atelier“ muss am kurzweiligsten gewesen sein. Erwähnt sei, dass uns täglich eine Anzahl Kollegen die Ehre ihres Besuches gaben und dass alle mit Interesse ihre Beobachtungen und Notizen machten. Hr. Bänninger, Zürich V, führte einen von ihm erfundenen Apparat zur Einführung ins perspektivische Zeichnen vor. Dieser Apparat ersetzt die Glasscheibe und hat den grossen Vorteil, dass die Zeichnung auf einem Papier entsteht. Er lässt sich im Freien zum Zeichnen komplizierter Gebäude oder Landschaften anwenden, wie das der Erfinder gezeigt hat. Das schlechte Frühlingswetter war uns immerhin so günstig, uns an den letzten zwei Halbtagen einen Ausflug ins Freie zu gestatten, um dort zu skizzieren. Ein Karton, ein Skizzenblatt, das man mit Reissnägeln aufspannte, ein weicher Stift, ein paar Farbstifte und eine weisse Kreide waren unsere Ausrüstung. Ein altes Haus mit Fachwerk an der oberen Zürichbergstrasse und das Kirchlein von Wytikon, waren die Objekte, an die wir uns zum Schluss noch wagten. Auch hier gab der Kursleiter eine Menge praktischer Winke. Schon auf dem Wege hatte er uns auf manches aufmerksam gemacht, namentlich darauf, wie die Landschaft mit wenigen Tönen dargestellt werden kann. Wir waren unserem freundlichen Führer und Meister alle dankbar. Noch „auf dem Felde der Arbeit“ fasste Hr. Morf, Präsident der method. päd. Sektion, unseren Dank in Worte. Wie konnte da unser Kursleiter, Hr. Billeter, anders? Er musste seine Schüler etwas loben. Als Zugabe zu seinen zwei zürcherischen Skizzierkursen versprach er, uns im Herbst nochmals zu einer Skizzierübung hinaus, vielleicht etwas weiter, zu führen. Freudige Zustimmung von Seiten der Kursteilnehmer. Ein Abschiedstrunk in der malerischen Trichtenhausermühle schloss sodann den schönen Kurs ab.

N.

Bildung macht nach einem bekannten Wort nicht bloss frei, sondern auch stark; die wirtschaftliche Kraft des Einzelnen und schliesslich der ganzen Nation beruht am letzten Ende auf dem, was an Wissen — allgemeinem und fachlichem Wissen — die Bevölkerung sich anzueignen hat und willens ist. Alle jene Kanäle, welche den Bildungsstoff in verschiedene Klassen des Volkes tragen, in gutem Stand zu erhalten, erheischt zwar grosse Mittel, die aber als ein gutes Anlagekapital betrachtet werden dürfen, dessen werbende Kraft nicht am wenigsten schliesslich auch den staatlichen Finanzen selber zugute kommt. Erhöhte Allgemein- und Fachbildung, kultureller Fortschritt, wirtschaftliche Wohlstandshebung, Anwachsen der Finanzkraft des Landes stehen in untrennbarer Wechselwirkung, und eine auf dem Gebiete des Unterrichts allzukarg verfahrende Finanzpolitik würde daher den wahren Interessen des Landes wenig förderlich sein. Dr. Buchenberger: Finanzpolitik und Staatshaushalt.

† J. J. Schäppi.

† *J. J. Schäppi.*

Als am 11. April die Kunde durch Zürich ging, dass Hr. alt Nationalrat Schäppi schmerzlos gestorben sei, nachdem er, der 89jährige, noch tags zuvor in der Fachschule eine letzte Jahresstunde erteilt hatte, da war das einstimmige Urteil: Ein herzguter Mann ist gestorben. Männer aller Parteien segneten sein Andenken, und ein jeder wusste etwas Gutes von ihm zu erzählen. Die Lehrerschaft darf sagen, er war einer der unsern bis zum letzten Atemzug.

J. J. Schäppi, geb. 11. Dez. 1819, war eines etwas rauhen Zimmermanns Sohn vom Horgerberg, wo noch heute die Scheune steht, in der er und seine Kameraden Schule trieben; mitunter während der wirklichen Schulzeit, die ihnen zu lang vorgekommen, so dass sie durchs Fenster entflohen. Ein Jahr lang übte er sich in des Vaters Beruf. Mit Hülfe der Mutter setzte er es durch, Lehrer zu werden. Im Privatinstitut von Kreislehrer Stapfer erhielt er seine Vorbereitung zum Eintritt ins Seminar (1838), wo er in Sieber, Hug, Stiefel, Kitt u. a. liebe Kameraden, in Scherr und Denzler hochverehrte Lehrer fand. Während seiner Seminarzeit starb Kreislehrer Stapfer. Mit Direktor Scherr, dessen Bruder Joh. Scherr und dem Philosophen Ludw. Feuerbach fuhr er im Kahn zur Bestattung nach Horgen hinüber. Wir begreifen, wenn ihm zeitlebens das Gedicht von Uhland

Über diesen Strom vor Jahren
bin ich einmal schon gefahren.

tief im Sinne lag. Er war auch dabei, als 1839 vor dem Septembersturm die Seminaristen sich gegen einen vermeintlichen Angriff auf das Seminar rüsteten. In *Ennenda* fand Sch. eine erste Wirksamkeit als Lehrer, bis ihn der Erziehungsrat an die Sekundarschule *Altstetten* berief. Seine Freude an der Musik führte ihn mit Franz Abt zusammen, der ihm oft morgens von 5 bis 6 Uhr Kompositionslehre gab, worauf Sch. nach Altstetten zurück in die Schule wanderte. Mit seinen Sekundarschülern machte er eine Reise zu Fuss auf die Rigi. Pfr. Schweizer führte ihn in die Hegelsche Philosophie ein. Das weckte seinen Trieb zum Weiterstudium. In Tübingen hörte er bis 1845 Zeller, Hugo Mohl, den Chemiker Gmelin u. a. Vorlesungen, und sah dort noch L. Uhland. In Zürich setzte er seine Studien fort, bestand das Fachexamen und kehrte an die Sekundarschule in Schlieren zurück, um 1848 einem Ruf nach Horgen zu folgen, wo er mit Bänninger, dem Kinderliederdichter, Widmer-Hüni, Baumann und anderen Kollegen wöchentlich sich im Kränzchen zusammen fand, bis politische Ansichten das Kränzchen sprengten. Die Gründung des Konsumvereins und eines Volksvereins schaffte Sch. seine ersten Gegner in der Gemeinde, während ihn das Vertrauen der Lehrer in die Bezirksschulpflege, den Vorstand der Schulsynode und in den Erziehungsrat hinein trug. Er wurde Mitglied der Aufsichtskommission der Tierarzneischule und des Lehrerseminars. 1855 gab er die „Schweizerischen Schulstimmen“ heraus. Gegensätze in methodischen Ansichten führten Ende der fünfziger Jahre zu dem lebhaften Kampf um die „Denk- und Sprechübungen“ in der Elementarschule. Seminardirektor Fries auf der einen, Schäppi, H. Ruegg, Bänninger und die Mehrzahl der Lehrerschaft auf der andern Seite. Es war ein Kampf um die Scherrsche Schule, der in der Schulsynode zum Austrag kam. In dem Seminarstreit von 1865 rückte Sch. mit einer neuen Streitschrift auf den Plan: „Beiträge zur Geschichte des zürcherischen Lehrerseminars“, die wie zwei frühere Schriften*) gegen Direktor Fries gerichtet waren.

Diese schulpolitischen Kämpfe, in denen der Gegensatz von Kirche und Schule die Wärme erzeugte, waren die Vorboten der grösseren politischen Kämpfe nach der Mitte der sechziger Jahre. Schäppi war an der Spitze der demokratischen Bewegung und wurde (1870) zum Statthalter des Bezirkes Horgen gewählt. Mit dem ganzen Eifer widmete er sich dem Amte, förderte besonders volkswirtschaftliche Bestrebungen und suchte die Strafart von Verurteilten und das Los der Gefangenen zu mildern. Nach seinem Rücktritt vom Statthalteramt verlor er durch eine Beteiligung an dem Geschäft eines Tochtermannes den grössten Teil seines Vermögens. Mit dem Mut seines hingebenden Herzens übernahm er freudig die Erziehung seiner Enkel, deren Emporblühen die Freude seines Alters wurde. Er siedelte nach Zürich über, widmete sich volkswirtschaftlichen Bestrebungen, trat in Wort und Schrift für den Handarbeitsunterricht für Knaben und bessere hauswirtschaftliche Ausbildung der Mädchen ein. Er hielt Vorträge im Lehrerverein Zürich, im Schulkapitel, in gemeinnützigen Gesellschaften. In einer Broschüre beschäftigte er sich mit der schweizerischen Hochschulfrage. Der erste eidg. Wahlkreis ehrte seine idealen Bestrebungen, indem er ihn mehrere Amtsperioden hindurch in den Nationalrat entsandte. Der Kreis Unterstrass wählte ihn in den Kantonsrat, den er wiederholt als Alterspräsident mit warmen Ansprachen eröffnete. In der Fachschule für Mädchen, in publizistischer und gemeinnütziger Arbeit fand Sch. daneben eine befriedigende Tätigkeit, die ihn bis ins hohe Alter geistig frisch erhielt. In den letzten Jahren beschäftigte er sich eingehend mit der Frage der Volksernährung. Der letzte Winter brachte die Verwendung der Fische als Volksnahrung, die er befürwortete, der praktischen Ausführung nahe. Noch im letzten Winter hielt er in der Gemeinnützigen Gesellschaft Oberstrass einen Vortrag. Eine Woche vor seinem Tode war er noch in der Sitzung des Kantonsrates und bis zum zweitletzten Tage noch in der Fachschule tätig. Nachdem er am Samstagabend des 11. April wie üblich die Zeitung gelesen, kam der Tod ihm nahe und nahm ihn sanft und schmerzlos hinweg. Ein edles Herz hatte aufgehört zu schlagen.

J. J. Schäppi war eine reine, ideale, für alles Gute begeisterte Natur. Leicht entflammend für eine Idee, sie begeisternd verteidigend, was auch die Gegner ihm anhaben mochten. Seine Überzeugung kam aus dem Herzen, und sein beredtes Wort gewann die Zuhörer, auch wenn seine Logik etwas weitmaschig war. Sein Idealismus trug ihn über praktische Schwierigkeiten hinweg und rang auch seinen einst bittern Gegnern Hochachtung ab. Persönlich war Statthalter Schäppi ein herzguter Mann; gern zu dienen und zu helfen bereit, wo er konnte. Er hatte dafür die Genugtuung, selbst hülfreiche Hände zu finden, als er in hohem Alter durch die Schuld anderer sich vor neue Lebenssorgen gestellt sah. Nichts vermochte seine Freude an jedem sozialen Fortschritt, an jeder wohltätigen Institution zu brechen. Sein Wohlwollen für alle und sein freundlich-mildes Wort für jedermann blieben ihm bis zu Ende. Als treuer, wahrer Volksmann wird er im Gedächtnis des Zürcher Volkes fortleben.

*) 1. Die Denk- und Sprechübungen des neuen obligatorischen Lehrplanes für die zürcherische Elementarschule.
2. Merkzeichen aus der Friesischen Lehrplan-Schau.

Der Möglichkeiten, die Schüler so recht im Innersten zu treffen und zu packen, sie zu veranlassen, selbst *persönlich Stellung* zu nehmen, sind unzählige; jedes Fach, jeder Gegenstand, jede Stunde bietet dazu immer wieder von neuem Gelegenheit. Die Wirkung einer geschickten Anwendung dieses Prinzips ist ausserordentlich. Die Aufmerksamkeit ist sofort allseitig auf die Sache konzentriert; von dem ersten bis zum letzten sind alle dabei — die Augen glänzen, die Pulse schlagen, die Zungen werden gelöst. — Das ist ein Leben, eine Freude, so soll es sein. (Schulgeheimnisse. Leipzig. Gracklauer.)

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Am Tage der 75. Stiftungsfeier der *Hochschule Zürich* versammelte sich der Hochschulverein Zürich, der in den 25 Jahren seines Bestehens volle 75 000 Fr. für Hochschulzwecke ausgegeben hat und heute ein Vermögen von Fr. 42 911. 80 besitzt. Auf Antrag des Vorstandes (Präsident: Hr. Oberst Meister) wurden für 1908 neuerdings 4000 Fr. bewilligt: 1800 Fr. dem anatomischen Institut (Mikroskop für mikro-photographische Zwecke), 800 Fr. dem pathologischen Institut, 300 Fr. dem germanistischen Seminar, 500 Fr. dem veterinär-anatomischen Institut, 200 Fr. dem historischen Seminar und weitere 400 Fr. für die Papyrusforschung. An der Festfeier in der Aula sprach der neue Rektor, Hr. Dr. A. Kleiner, über die physikalische Forschung der letzten zehn Jahre. (Der Vortrag wird in der Sch. Päd. Zeitschrift erscheinen). Nach dem Jahresbericht stieg die Zahl der Studierenden von 1339 im Winter 1906/7 auf 1489 im Winter 1907/8, obgleich im ersten Semester 178, im zweiten 208 Anmeldungen zurückgewiesen wurden. An Schenkungen gingen der Hochschule 29 150 Fr. ein. Eine hirnanatomische Sammlung von 200 000 Schnittpräparaten vermehrte die mikroskopischen Sammlungen. Aus Gottfried Kellers Nachlass erhielt die Hochschule 15 060 Fr. (ebensoviel die schweiz. Winkelriedstiftung). Unter dem Beifall der Versammlung wurde eine Dankadresse des Senats an Hrn. Prof. Dr. *A. Lang* bekannt gegeben, deren Schluss lautet: „Sie dürfen sich der Anerkennung aller an der Universität Beteiligten versichert halten und in ihrem Namen sprechen Ihnen heute Rektor und Senat öffentlich den tiefgefühlten Dank aus für alles das, was Sie in dieser letzten grossen Entwicklung der Universität geleistet.“ Am Bankett sprachen die HH. Rektor Kleiner, Erziehungsdirektor Ernst, Dr. Meister, Dr. Bissegger, Dr. Wettstein, Prof. Vetter, a. Rektor Hitzig, Stadtpräsident Pestalozzi, ein Vertreter der Studierenden usw. Da Hr. Professor Lang einen Fackelzug abgelehnt hat, so wird die Studentenschaft nächste Woche dem Zürcher Volke einen Fackelzug bringen.

Internationale Kongresse. Vom 31. Aug. bis 4. Sept. findet in Genf der VI. *Internationale Kongress für Psychologie* statt. An der Spitze des Organisationskomites stehen die HH. Flournoy (Präsident), P. Ladame (Vizepräsident) und E. Claparède (General-Sekretär). Gegenüber dem Kongress in Rom, an dem sich 260 Votanten zum Worte meldeten, schlägt das Komite eine Vereinfachung vor. Einige Sitzungen sollen der psychologischen Terminologie gewidmet werden. r. f. b.

Jugendfürsorge. Wir machen an dieser Stelle auf einen deutsch-schweizerischen *Informationskurs in Jugendfürsorge* aufmerksam, der von der Schw. Ges. für Schulgesundheitspflege veranstaltet und vom 31. Aug. bis 12. Sept. 1908 in Zürich durchgeführt wird. Je vormittags finden von 9—12 Uhr Vorträge über Wöchnerinnenfürsorge und Mutterschutzbestrebungen, Säuglingsfürsorge, Kinderschutz, Fürsorge für physisch, intellektuell oder moralisch anormale und gebrechliche Kinder statt. Das Kursgeld beträgt 30 Fr. Die Tageskarte 1 Fr., Abonnementskarten zum Besuch der Vorträge 10 Fr. Das Programm wird in den Blättern für Schulgesundheitspflege vollständig veröffentlicht werden. Unter den Vortragenden sind u. a. aus dem Ausland Hr. Dr. v. Salwürk, Dr. Pallmann, Leipzig, Frl. Lydia v. Wolfring, Wien. Aus der Schweiz wirken die besten Kräfte mit, die sich auf dem Gebiet der Jugendfürsorge und des Kinderschutzes betätigt haben. Anmeldungen sind bis zum 20 Aug. an Hrn. *H. Hiestand*, Vorsteher des städtischen Amtes für Kinderfürsorge in Zürich I (Zürcherhof) zu richten.

Appenzell A.-Rh. (Korr.) Die verfassungsmässig auf den ersten Sonntag im Mai fallenden Gemeindeversammlungen bringen fast alle Jahre auf dem Gebiete der Schule Neuerungen, so auch dieses Jahr: *Urnäsch* beschloss die Einführung eines dritten Winterkurses für die obligatorische Fortbildungsschule. *Herisau* hat beinahe einstimmig die Besoldung der Reallehrer und der Töchterlehrerin um 300 Fr. erhöht, mit Beginn auf 1. Mai; ebenso *Gais* für Primar- und Sekundarlehrer um 300 Fr., für Arbeitslehrerinnen um 200 Fr *Speicher* beschloss Alterszulagen; *Hundwil* Erhöhung der fixen Besoldung, lehnte aber Alterszulagen ab. Die Summe der Gehaltsverbesserungen in diesen zwei Gemeinden ist noch nicht bekannt. *Lutzenberg* erhöhte die Besoldung der Lehrer um 200 Fr., auf 1900 Fr.; für die Arbeitslehrerin auf 1000 Fr. *Hundwil* beschloss ferner die Einführung der freiwilligen Ganztagschule. *Teufen* die Errichtung einer zweiten Ganztagschule und gab Auftrag zur Vorlage von Plänen für eine neue Turnhalle; *Waldstatt* für einen Schulhausbau. Diese Beschlüsse sind in Anbetracht der grossen Krisis in unserer Stickereiindustrie besonders beachtenswert. Sie beweisen, dass bei uns der Schulwagen stetig vorwärts marschiert, trotzdem keine Gesetzesparagraphen und keine obrigkeitlichen Befehle dazu nötigen. Auffallend gross war im vergangenen Winter, bezw. auf Beginn des neuen Schuljahres der Lehrerwechsel in unserm Halbkanton.

In *Herisau* traten mit dem 4. Mai an den Gemeinden sechs neue Lehrkräfte an, vier an Primarschulen (zwei neue Lehrstellen) und zwei an der Realschule (provisorisch), drei neue an der *Privatschule*, in *Waldstatt* ein neuer Reallehrer und Ganztaglehrer; je ein Primarlehrer in *Schwellbrunn*, *Schönengrund* und *Walzenhausen*. *Teufen* verlor einen Lehrer infolge Berufung nach Herisau und hat infolge Versetzung eines Lehrers einen doppelten Stellenwechsel. Zwei von den resignierenden Lehrern (in Schwellbrunn und Herisau) sind in den Ruhestand getreten, einer (in Schönengrund) ist jüngst gestorben, der Reallehrer in Waldstatt krankheitshalber pensioniert worden, während der jüngste (in Walzenhausen) sich der Theologie zuwenden will.

Neuchâtel. Depuis quelques années, les résultats des examens de recrues pour notre canton ne se sont guère améliorés. D'autre part, les cantons qui étaient généralement inférieurs à Neuchâtel ont fait de sérieux efforts en vue d'une meilleure préparation des jeunes gens pour ces examens. Comme nous n'avonçons pas sensiblement dans ce domaine et en tout cas moins que les cantons dont nous parlons, le moment n'est pas loin où Neuchâtel pourrait être devancé et déchu du rang honorable qu'il a occupé presque sans interruption depuis une vingtaine d'années et même au-delà. Le fait s'est produit dernièrement.

C'est pourquoi, sur la proposition du département de l'Instruction publique, le Grand Conseil neuchâtelois vient de reviser les dispositions légales touchant l'école complémentaire préparatoire aux examens des recrues.

Les cours de 64 heures de leçons, donnés de novembre à mars sont maintenus; avec surveillance et discipline militaires. En outre, voici les dispositions nouvelles: „Chaque année, avant l'époque du recrutement, les inspecteurs des écoles ou les réprésentants du département de l'Instruction publique procèdent, de concert avec les commissions scolaires à l'examen des jeunes gens qui seront appelés à se présenter devant la Commission fédérale de recrutement dans l'année courante.

„Les résultats de ces examens seront consignés dans un rapport présenté au département de l'Instruction publique et aux commissions scolaires.

„Les jeunes gens dont l'examen est reconnu insuffisant seront astreints à la fréquentation d'un cours spécial d'une durée de 24 heures, qui précédera immédiatement le recrutement.

„Les instituteurs qui dirigent les écoles complémentaires, ainsi que les cours spéciaux, sont rétribués à raison de fr. 2 par heure. Ce traitement est payé par les Communes qui reçoivent de l'Etat le 50 % de la dépense.“

C'est, comme on le voit, l'établissement de ce que nos voisins vaudois ont spirituellement, et si bien appelé les *Cours caniculaires;* caniculaires, ils le sont sans doute à double titre, par l'époque où ils se donnent et aussi pour la surchauffe à laquelle on soumet le cerveau des futures recrues.

On verra si cette mesure produira les fruits attendus. *I. b.*

Schaffhausen (4. Mai 1908). Der erste Maisonntag brachte nicht nur Licht und Wärme, Frühlingsluft und Blütenduft, sondern auch den Lehrern der Primar- und Realschulen die langersehnte Besoldungsaufbesserung. Das Besoldungsgesetz ist mit 4381 gegen 1656 Stimmen, also mit vier Fünftel Mehrheit, angenommen worden. Es ist denn mit dem ersten herrlichen Frühlingstag in manche Lehrerwohnung die Freude

eingezogen und wird dort, wie die Frühlingslüfte in der Natur, ein frisches, neues Leben und Treiben wecken. Die Besoldungserhöhungen sind ja allerdings bescheidene: Das Besoldungsgesetz vom Jahre 1892 sah für die Elementarlehrer Besoldungen von 1400 bis 1800 Fr. vor, für Reallehrer solche von 2500 Fr. Dazu kamen für beide Stufen 200 Fr. Dienstzulagen. Das neue, nun angenommene Besoldungsgesetz, setzt für alle Elementarlehrer (unter Aufhebung der bisherigen Besoldungsklassen) eine Besoldung von 2000 Fr., für die Reallehrer von 2800 Fr. fest. Die Alterszulagen, die erst nach 20 Dienstjahren erreicht werden, sind von 200 Fr. auf 500 Fr. erhöht worden. — Von den 36 Gemeinden unseres Kantons haben vier Gemeinden das Besoldungsgesetz verworfen: Bargen, Buchberg, Hemmental und Schleitheim. Die drei erstgenannten Gemeinden sind arme Bergdorfschaften, für die das neue Besoldungsgesetz eine Vermehrung ihrer schweren finanziellen Lasten bringt; ihr Verhalten ist zu entschuldigen und zu begreifen. Anders steht es mit dem reichen Schleitheim, der drittgrössten Gemeinde des Kantons Schaffhausen. Vor einigen Jahren hat der Staat unter grossen, finanziellen Opfern die „Schleitener Bahn" gebaut, die das ohnehin blühende Schleitheim besonders begünstigte. Im Jahre darauf verwarf die Gemeinde zum Dank dafür das Besoldungsgesetz für die Kantonsschullehrer und jetzt dasjenige für die Lehrer ihrer Kinder. Wahrlich kein Lorbeerblatt in der Geschichte Schleitheims. Wo der Grund dieser Haltung liegen mag, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen; es kann kleine Missgunst, es können auch lokale Verstimmungen sein. — Die Stadt Schaffhausen hat das Gesetz mit 1226 gegen 309 Stimmen angenommen. Mit der Annahme des kantonalen Besoldungsgesetzes erhält die Stadt den grössten Teil der durch das städtische Besoldungsgesetz vom Dez. 1907 nötig gewordenen Mehrausgaben zurück. Allerdings muss sie aus den staatlichen Mehreinnahmen an die städtische Lehrerschaft eine fünfte Alterszulage von 200 Fr. ausrichten; aber die übrig bleibende Summe würde noch genügen, das unbedingt zu hohe Stundenminimum um 1 - 2 Stunden herabzusetzen. Hoffen wir das Beste! *W. U.*

Zug. Dem Jahresbericht der kantonalen Industrieschule, des städtischen Gymnasiums und der Sekundarschule in Zug, Schuljahr 1907/08 entnehmen wir, dass die Industrieschule, Gymnasium und Sekundarschule 140 Schüler zählten, 102 Realschüler und 38 Gymnasiasten. 77 Schüler fallen auf die Industrieschule und das Obergymnasium, 63 auf die Sekundarschule und das Untergymnasium. Der Heimat sind 71 von Zug, 11 aus Luzern und 11 aus dem Kanton St. Gallen, 5 von Unterwalden, je 3 von Zürich und Basel, je 2 aus Schwyz, Appenzell, Solothurn, Bern und Uri, je ein auf die Kantone Glarus, Thurgau, Schaffhausen, Graubünden, Wallis, Tessin. Aus Deutschland stammen 3, aus Ungarn, Russland, Frankreich und Amerika je 1. Das dem Berichte beigelegte Stunden- und Fächerverzeichnis und der behandelte Lehrstoff bieten Garantie für die Ebenbürtigkeit und den Standpunkt der zugerischen kantonalen Bildungsanstalt. Von 10 Schülern haben 9 die Maturitätsprüfung mit Erfolg bestanden.

Im Jahresbericht ist eine Programm-Arbeit: Geschichte des Reims in der deutschen Literatur. 1. Tl. von *Joh. Rieser*, Prof. an der Kantonsschule, veröffentlicht. Der wissenschaftlichen Abhandlung geht eine zehn Seiten starke Bibliographie und ein kurzes Vorwort voraus. Am Schlusse bringt der Verfasser die Resultate in 18 Punkten zusammen. Die Arbeit verdient die Beachtung der Deutschlehrer.

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* Die von den Primarschulpflegen Albisrieden und Andelfingen in Vorschlag gebrachten Klassenzuteilungen an den Schulen Albisrieden und Grossandelfingen werden genehmigt. — Die vier dem Erziehungsrat zur Verfügung stehenden Freiplätze am Konservatorium für Musik in Zürich für das Sommersemester 1908 werden an 6 Bewerber vergeben; 4 Gesuchen kann nicht entsprochen werden. — Zur Teilnahme an Ferienkursen im Sommerhalbjahr 1908 werden Staatsbeiträge ausgerichtet: 1. Schweizerischer Bildungskurs für Lehrer der Knabenhandarbeit, 13. Juli bis 8. August, in Sitten: 12—15 Teilnehmern je 100 Fr. 2. Ferienkurs an der Akademie Neuenburg, 13. Juli bis 8. August: im Maximum 5 amtenden Sekundarlehrern je 100 Fr. An die Ausrichtung des Staatsbeitrages wird die Bedingung geknüpft, dass der Behörde bis spätestens 1. September 1908 ein Bericht über den Kurs zugeht. Die Anmeldungen sind bis spätestens 20. Mai an die Erziehungsdirektion zu richten. Später eingehende Gesuche werden nicht mehr berücksichtigt.

— *Zürch. kantonale Sekundarlehrerkonferenz.* Auch dieses Jahr wird den Mitgliedern auf die Sommerferien der Entwurf für ein Geschichtslehrmittel zugestellt werden. In dieser Fortsetzung behandeln die gleichen Verfasser den Stoff der 2. Klasse, d. h. die neuesten Geschehnisse und Verhältnisse bis zur Gegenwart. Wiederum findet ein Separatabzug statt für die, welche den Entwurf in der Schule erproben wollen. Es werden nur die Kosten für Papier, Druck und Einband berechnet, während der Satz zu Lasten der Diskussionsvorlage fällt. So kommt das Exemplar, zirka 200 Seiten, auf ungefähr 1 Fr. zu stehen. Die Separatausgabe wird nur an Mitglieder abgegeben, die das Buch erproben wollen. Die Kollegen, die darauf reflektieren, sind gebeten, die Zahl der gewünschten Exemplare *sofort* dem Präsidenten, R. Wirz, Winterthur, einzuberichten.

— *Jaques-Dalcroze* ist den Lesern dieses Blattes kein Unbekannter. Seine Gesangsmethode hat ihn weit über unser Vaterland hinaus bekannt und berühmt gemacht; ja, vielleicht weiss man im Ausland mehr von ihm als bei uns. Wir glauben daher die sangesfreudige Lehrerschaft von Zürich und Umgebung auch an dieser Stelle darauf hinweisen zu müssen, dass Herr Jaques heute Samstag, abends 5 Uhr im grossen Saale des Konservatoriums für Musik (Musikschule) einen Vortrag über seine Methode halten wird. Von ganz besonderem Interesse dürfte sein die Vorführung von Übungsbeispielen durch Schüler von Jaques-Dalcroze selbst, sowie durch solche von P. Böppli in Basel, dem Übersetzer der J.schen Werke, von Musikdirektor Häusermann in Zürich und verschiedenen andern Musiklehrern der Schweiz, die nach der neuen Methode mit grossem Erfolg unterrichten.

— Der *Lehrerkonvent* hat (5. Mai) an Stelle des Hrn. H. Hiestand, der das Fürsorgeamt übernommen hat, Hrn. W. Wettstein, Sekundarlehrer Zürich III, zum Präsidenten und zum Vertreter der Lehrerschaft in der Präsidentenkonferenz gewählt. Hrn. Hiestand wird der Dank des Konventes für seine Tätigkeit ausgesprochen.

— Dieser Tage zirkulieren die Zutrittserklärungen der *Hülfskasse* des Schulkapitels Zürich, die durch einen regelmässigen Jahresbeitrag der Mitglieder von 5 Fr. leistungsfähiger gemacht werden soll.

Totentafel. 6. Mai. Hr. *K. Kleiner*, Lehrer in Bassersdorf, 53 Jahre alt. (Bestattung Samstags 9 Uhr.)

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen: 1. Legat von Hrn. Chr. Gass sel., Basel 100 Fr.; Total bis 6. Mai 1908 **Fr. 2238. 50.** 2. Provisionen von der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt Zürich im Ende April abgelaufenen Halbjahr **Fr. 461. 50.** Bitte um Berücksichtigung des Institutes.

Kurunterstützungsfonds.

Legat von Hrn. Chr. Gass sel., Basel 100 Fr. Total bis 6. Mai 1908 **Fr. 4804. 20.**

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Dank

Zürich V, 6. Mai 1908. Der Quästor: *Hch. Aeppli.*
Hegibachstr. 18.

Gratis zu haben: Schulphotochromkatalog; Hurter, Linearzeichnen.

Erholungs- und Wanderstationen. Die schöne **Sammlung von 3700 Fr.** (s. letzte Nr.), die der *Kantonale Zürcherische Lehrerverein* unter Leitung eines eifrigen Vorstandes für Kurunterstützungszwecke veranstaltet hat, verdient aufrichtige Anerkennung und herzlichen Dank. Indem wir den Zürcher Kollegen aufs wärmste danken, bitten wir die Mitglieder der übrigen kant. Sektionen des S. L. V. sich an der Sammlung der Zürcher ein Beispiel zu nehmen und in ähnlicher Weise den Fonds für

Kurunterstützung

zu vermehren helfen, so dass dieser seine Tätigkeit eröffnen kann. Die Kommission der E. u. W.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Erholungshaus Adetswil

Kuranstalt für rekonvaleszente, schwächliche Kinder (Knaben von 6—10 Jahren, Mädchen von 6—18 Jahren). 800 m. ü. M. Geschützte, aussichtsreiche Lage nahe grosser Tannenwaldungen, 20 Min. vom Bahnhof Bäretswil.

Eigener Hausarzt, individuelle Behandlung, Terrain- und Liegekuren, Bäder etc. Kurkosten (Arzt inbegriffen) pro Tag Fr. 1.50—3 Fr. je nach Vermögensverhältnissen.

Prospekte zu Diensten. Telephon. (O F 1087) 563

Die Anstaltskommission.

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel"

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Tellspielhaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, **Garten und Terrassen** für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Schulen, Vereinen und Touristen reduzierte Preise. 440

Höflichst empfohlen **Oskar Linder.**

Altdorf Uri — Gasthof zur Krone

Altempfohlenes Haus. Telephon. Reelle Weine, gute Küche, Spiess-Bier. Alkoholfreie Weine. — 50 Betten. Grosse Säle für Vereine für ca. 300—400 Personen. — Restaurant mit altdeutscher Wein- und Bierstube, dekoriert mit den Wappen aller Urner Geschlechter. Billige Preise und aufmerksame Bedienung. 439

Familie Nell-Ulrich, Propr.

Sehenswürdigkeit im Hause: Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere und Vögel, Holzauswüchse, Kristalle, Versteinerungen.

ARTH (Schweiz), Hotel u. Pension Adler.

Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr.

(O F 370) 517 **Propr. Frau Wwe. Steiner- v. Reding.**

Brunnen — Restaurant zur Drossel

Garten mit berühmter Grotte und Sammlung von Versteinerungen. (Sehenswürdigkeit.)

Empfiehlt sich bei Schulreisen und Vereinsausflügen den geehrten Herren Lehrern und Führern von Gesellschaften aufs beste. 520

Mittagessen zu billigst berechneten Preisen.

Telephon. **J. und C. Aufdermaur.**

Brunnen. Gasthaus Rosengarten

in der Nähe des Bahnhofes

empfiehlt seinen hübschen Garten (ca. 100 Personen) für Vereins- und Schulausflüge. Gute Speisen und Getränke. Preisermässigung. (O F 408) 412 **Joh. Niederer.**

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi

umgeben von einem **grossen schattigen Garten** mit Veranda. Bäder. Offene Weine und Bier. **Pension** von 5 Tagen an. Prospekte gratis. Bestens empfiehlt sich 442

Telephon. **Ch. Kaiser-Kettiger.**

Für Vereine und Schulen extra billige Preise.

Grammophon-Konzerte.

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon.

Höflichst empfiehlt sich 441 **Emil Lang,** Besitzer.

BERGELL Hotel HELVETIA

Vicosoprano-Maloja-Route.

1100 M. ü. M. Poststation. Beste Übergangsstation von und nach dem Engadin.

Hotel Helvetia mit Buffet-Restaurant und Table d'hôte. mit modernem Komfort an schöner Lage am Wald. Jahresbetrieb. Saison Mai bis Oktober. Pension. 8—12 Zimmer von Fr. 2.50. 357 Schw. Direktion.

Zu **Schülerreisen** im Mittelland eignet sich das altertümliche

Reuss-Städtchen Bremgarten

Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen- und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten. 355

Nähere Auskunft erteilt gerne der **Verkehrsverein.**

BÜRGLEN (Uri) Hotel u. Pension Tell

an der Klausenstrasse.

Tellgeburtsort. Prächtiges Panorama.

Beliebter Ausflugspunkt für Schulen und Vereine.

Es empfiehlt sich höflichst

445 **Rob. Epp-Hurni.**

BUOCHS Hotel „Krone"

Vierwaldstättersee

Schulen und Gesellschaften für Ausflüge über Bürgenstock, Stanserhorn, Engelberg, Treib-Seelisberg bestens empfohlen.

Grosse Lokalitäten. Gute Verpflegung. Schöne Zimmer, Post, Telegraph, Telephon im Hause. Prospekte durch

(O F 918) 444 **Odermatt-Bürgi,** Propr.

Chur Hotel Lukmanier.

Neu aufs modernste eingerichtet. Einzig gegenüber d. Post u. nahe d. Bahnhofe. **Zimmer von 2 Fr.** an. Elektrisches Licht. Zentralheizung. **Komfortables Restaurant. Bier v. Fass. Kleine Diners. Feine Veltliner. Küche anerkannt vorzüglich.**

Touristen, Familien und Vereinen empfiehlt sich unter Zusicherung billiger Preise 521 Der neue Besitzer: **C. Wolf.**

Chur. Café-Restaurant „Calanda"

am Postplatz und Bahnhofstrasse

Restauration zu jeder Tageszeit. **Churer Aktienbräu,** hell u. dunkel. Reelle Weine, Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen u. Vereinen steht ein Lokal für ca. 60 Pers. z. Verfügung.

Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,**

Telephon. 446 Restaurateur.

— Lehrgang für Rundschrift und Gotisch —

für den Schulunterricht 11. Auflage à Fr. 1.—.

Lehrgang für deutsche und französische Schrift

2. Auflage à Fr. —.60

Bei Mehrbezug entsprechenden Rabatt.

617 Bezugsquelle: **Bollinger-Frei, Basel.**

Klassiker-Bibliothek

nur 50 Fr. bei Frankolieferung und Monatsraten von 5 Fr.

1.	Schillers	Werke	12 Bände
2.	Goethes	Werke	16 Bände
3.	Lessings	Werke	6 Bände
4.	Körners	Werke	2 Bände
5.	Hauffs	Werke	5 Bände
6.	Lenaus	Werke	2 Bände
7.	Kleists	Werke	2 Bände
8.	Uhlands	Werke	3 Bände
9.	Shakespeares	Werke	12 Bände
10.	Heines	Werke	12 Bände

zusammen **72 Bände** in :: 24 prachtvollen :: Ganzleinenbänden geb. tadellos neu. :: :: (B. Z. 53068 Ba) 536

Carl Herrmann Otto & Co.
Schöneberg-Berlin,
Martin-Lutherstrasse 30.

Schmutziger & Co., Aarau

Einheimische Industrie — Gewerbefleiss d. Landeskinder

— Flüssige —

Aarauer Tusche

559 in

31 verschiedenen Farben,

Von Autoritäten als **beste** u. **schönste** Tusche empfohlen.

Tinten aller Art

Drehbarer Zählrahmen für das I. Schuljahr,

komb. m. Skizzentafel und Demonstrationstisch. (30 zweifarb. wendbare Kugeln, zweifarb. Fünferfelder). Prospektus verlangen! Preis Fr. 16.50

E. Spoerry, Altstetten-Zch.

Aus Gutachten: — entspricht allen Anforderungen in hohem Masse — leistet mir sehr gute Dienste — erweist sich als vorzügliches Hülfsmittel zur Verdeutlichung der Zahlbegriffe — 110

679 **Spezialität:**

Feinste Ausrüstung von

Herrenwäsche.

Kunden in der ganzen Schweiz.

Postversand.

Waschanstalt Zürich A.-G.

Zürich II.

556

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt fühlende u. **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg 941

Dr. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das ***echte „Dr. Hommel's" Haematogen*** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Scholls immerwährender, gesetzlich geschützter

Zeichen-Umlegblock

ist der praktischste Zeichenblock mit losen Blättern. Speziell für Schulen sehr empfehlenswert. Verlangen Sie Prospekt.

(O F 256) Zu beziehen durch 103

Gebrüder Scholl

Jetzt Poststrasse 3 Zürich.

Den Herren Lehrern

gewähre ich bei dem Bezuge von Herren- und Knabenkleiderstoffen ganz besonders hohen Rabatt. 307

Tuchversandhaus **Müller-Mossmann, Schaffhausen.**

Muster franko!

Ein unbegründetes Vorurteil

hält viele Frauen davor zurück, mit Kathreiners Malzkaffee einen Versuch zu machen, obwohl derselbe allen Kaffee-Surrogaten weit überlegen ist. Kathreiners Malzkaffee hat mit Zichorien oder mit einfach gerösteten Gersten- und Malz-Sorten nichts zu tun, sondern besteht aus einem eigenartig bereiteten, fein gerösteten Malze, das nach einem patentierten Verfahren durch Extrakt aus dem Fleische der Kaffeefrucht imprägniert wird. Daraus erklärt sich der feine Kaffee-Geschmack und Geruch des Fabrikates, das unvermischt für sich getrunken werden kann, während es als Zusatz zum Bohnenkaffee diesen bekömmlicher und im Geschmacke voller und angenehmer macht. 1084

ZÜRCHER OBERLAND

Am Ostabhange des **Bachtels**, 875 M. ü. M. ist ein neues, mittelgrosses **Wohnhaus** mit 2 Küchen, 10 Zimmern, wegen Krankheit des Besitzers **zu verkaufen** oder **zu verpachten.** Dasselbe liesse sich bei wenigen baulichen Veränderungen zu einem Ferienheim oder Erholungshaus einrichten; auch könnte event. eine Ferienkolonie untergebracht werden. Genügend Land als Spielplatz etc., sowie Waldungen in nächster Nähe sind vorhanden.

Nähere Auskunft erteilt im Namen des Besitzers bereitwillig **H. Stauber,** Lehrer, **Wald** (Zch.)

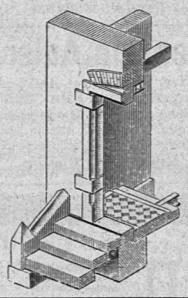
(O F 961) 434

Modelle für das **Fachzeichnen** an gewerblichen Fortbildungsschulen

Maurer & Zimmerleute
Bau- und Möbel-Schreiner
Schlosser & Flaschner

von

Jos. Kinast, Architekt,
gewesener Fachlehrer an der Gewerbeschule St. Gallen.



Illustr. Kataloge gratis. 352

Institut für Schwachbegabte

im Lindenhof in Oftringen (Aargau, Schweiz).

Geistig und körperlich zurückgebliebenen, auch nervösen Kindern wird indiv. Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzliches Familienleben geboten. Pädagog. und ärztl. Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg, Prospekte versendet

(O F 188) 95 **J. Straumann,** Vorsteher.

J. J. Rehbach Blei- und Farbstift-Fabrik.

Gegründet 1821. **Regensburg.**

Als vorzügliche **Zeichenstifte** werden empfohlen:

„Wilhelm Tell", rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts.
„Orion", rund und 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 10 Cts.
„Symbol", 6eckig, in Härten 1—5, en Detail 15 Cts.
„Dessin", 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Allers", 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.
„Defregger", 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 790

J. J. Rehbach's feinste Farbstifte

in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

Sommerkursus

Rhythmische Gymnastik

Methode Jaques Dalcroze

1.—15. August in Genf.

deutsch und französisch unter Leitung des Verfassers.

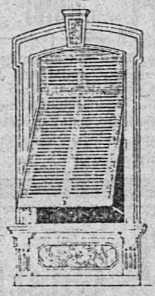
435 Auskunft: Frl. Nina Gorter, (H 2060 X)
Genève, 15, Chemin des grands Philosophes.

Pianos Reutemann

Pianofortefabrik
Zürich V, Freiestrasse 58.
Für die Herren Lehrer Ausnahmspreise.
(O F 69) 39

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik
Horgen (Schweiz).



Holzrolladen aller Systeme
Rolljalousien, automatisch.
Roll-Schutzwände verschieden. Modelle.

Verlangen Sie Prospekte! 966

NATUR-WEIN

Neuer Tessiner Sommerwein, Fr. 20. — per 100 Liter.
Piemonteser ... ... Fr. 30.— ab Lugano
Barbera fein ... ... Fr. 40.— gegen Nachnahme
Chianti extra ... ... Fr. 50.—
904 Muster gratis

Gebr. STAUFFER, Lugano.

Wandtafeln

in Schiefer und Holz
stets am Lager

Alkoholfreie Weine und Kinder 508

Man mag zu dem Genuss alkoholhaltiger Getränke stehen wie man will, darüber herrscht Einigkeit, dass sie Kindern ganz vorzuenthalten sind. Kein anderes Getränk eignet sich dagegen so gut für Kinder, als die alkoholfreien Weine von Meilen, die neben ihrem vorzüglichen Geschmack einen hohen Nährwert besitzen, der in ihrem Gehalt an Traubenzucker begründet ist. Darin stehen sie einzig da.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

ETZEL-Kulm 1100 m. ü. M.

Schönster **Aussichtspunkt** am Zürichsee. Sehr geeignet für **Rundtouren** über Feusisberg, Richterswil, Einsiedeln, Insel Ufenau, Rapperswil oder Lachen. — Kalte und warme Speisen. Geschlossene Halle für 300 Personen. (Telephon.) 491
Kürzester Aufstieg von Station Schindellegi.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 471

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79
Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.
Telephon I **F. Greter.**

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern

Hotel Bellevue-Terminus

Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise 309
Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt.**

Feusisberg. Kurhotel Schönfels

1 Stunde ob Richterswil. Schönster Ausflugspunkt. Prachtvolles Panorama auf See und Gebirge. — Vereine, Schulen, Touristen bestens empfohlen. **Grosser Saal. Terrassen-Gartenwirtschaft. Telephon.** (O F 528) 415
Br. Mächler-Bachmann, Besitzer.

Flüelen. 449 Hotel Sternen

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- und Gesellschaftsreisen. Grosse Lokalitäten und schattige Veranda. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Auf Wunsch werden Trambillette zum Telldenkmal besorgt, für Schüler retour à 25 Cts.
Jost Sigrist.

Flüelen. Hotel Pension Flüelerhof.

Billiges Passantenhotel an der Axenstrasse gelegen, 3 Minuten von Schiff- und Bahnstation. 522
Für Touristen und Passanten bestens empfohlen.

Pension „Cresta"

PENSION

zwischen Trins und dem berühmten Kurort Waldhaus Flims nimmt eine beschränkte Anzahl Pensionäre, am liebsten Knaben im Sekundarschulalter, auf. Herrliche Lage am Rande eines weitausgedehnten prächtigen Waldes und am freundlichen Crestasee. Beste Gelegenheit für Eltern die ihren Knaben unter gewissenhafter Aufsicht eine geradezu ideale Sommerfrische verschaffen wollen. Bestens empfiehlt sich **Hs. Heldstab,**
561 Reallehrer.

Diplomierter Lehrer 564

zwei Patente, musik. geb., (Violine, Klavier, Konzertzither, Harmonium, Gesang,) deutsch u. zieml. gut franz. sprechend, literarisch tätig **sucht** auf kommenden Herbst **Lehrstelle.** Oberstufe der Primarschule bevorzugt. Mehrjährige Praxis. Prima Zeugnisse. Schreibmasch. Offerten unter Chiffre O F 1093 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich.

2 Sekundarschüler

werden bei Lehrersfamilie in **Pension und Aufsicht** zu geben **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Chiffre O F 1086 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. 562

Turner-

Hosen, Knie- und Wadenhosen, in Drilch Fr. 4. 30, 4. 50; Tricot Fr. 4. 30 bis 5. —; in Flanell u. Cheviot Fr. 9 bis 10.50.
Leibchen, mit Garnitur i. schwarz oder weiss, Fr. 1. 30 bis 2. 70.
Schuhe, in Leder Fr. 1. 25 bis 1. 85, in Gummi Fr. 3. 60 bis 5. 50. Turnstiefel 15 cm hoch 2. 50 bis 5. 50.
Schärpen, rot, blau, schwarz-weiss Fr. —. 80 bis 2. 50.
Bändli, verschiedene Farben, von Fr. —. 50 an per Meter bis 1. 80. Turnerkreuze —. 30.
Hemden, in weiss, Tricot oder Flanell Fr. 3. 60 bis 10. —.
Strümpfe, schwarze Fr. 1.25 b. 3.–
Versand nach auswärts. Vereine Rabatt. Ausführlicher Katalog umgehend. 557
Kübler, Söhne, Basel.

Paris, 46 rue de la santé, Mlle. Foucart. Pension, vie de famille, pavillon avec jardin, salle de bains. Préparations aux cours de vacances de l'Alliance Française et cours de la Sorbonne. Prix modérés. Références en Suisse et MM. les Pasteurs de Paris. (Hc 3109 Q) 5 Q

Flüelen. Hotel Kreuz und Post

zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-, Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (45 Betten). Gartenwirtschaft. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise. Wagen zur Verfügung. 375
Müller-Betschen.

Hotel Gasterenthal

Pension Petersgrad bei Kandersteg

mit 24 Zimmern, dient sehr gut zum Übernachten für Vereine, Schulen und auch für Pensionäre zur Erholung, auch für Bergtouren. 525 **Adolf Schnidrig.**

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1. 50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 457 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Goldiwil ob Thun, Hotel und Pension Jungfrau 950 M. über Meer.

Elektr. Licht. ***Zentralheizung.***
Unmittelbar am Wald.

Geschützte, staubfreie Lage. Herrliches Alpenpanorama. Besteingerichtetes Haus mit 60 Betten. Pensionspreis von Fr. 4. 50 an. Prospekte durch den Besitzer **M. Blatter,**
(O H 9181) 454 vormals Pension Blümlisalp.

Goldau. Hotel Schönegg

Am Fusse des Rigi. 5 Minuten vom Bahnhof.
Schönster Aussichtspunkt der ganzen Talschaft. — Beliebtes Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften Grosse Terrasse.
(O F 407) 413 Der Besitzer: **Kaspar Schindler.**

Goldau. Hotel zum Alpenblick

an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine. 453 **A. Grolimund,** Besitzer.

Herrlicher Frühjahrs-Kurort

Kurhaus Grubisbalm

398 **am Südabhang der Rigi** (H 2000 Lz)
Sehr geschützte, sonnige Lage; mildes, neubelebendes Klima. — **Gutes bürgerliches Haus** inmitten eines schönen Naturparkes. — Großartiger Aussichtspunkt. Bescheidene Pensionspreise. — Post, Telephon. Prospekte durch **G. Mader,** Gérant.

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura

Confiserie

Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. **B. Gagnebin,** Eigentümer,
455 ***bisher:*** Inhaber des Hotel „Kreuz".

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus

Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Billigste Berechnung und gute Bedienung. 378
Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst
E. Gsteiger-Minder.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet
Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höflich empfehlen sich
377 **Hauser & Ruchti.**

Grindelwald Hotel Metropole.

Bürgerliches Haus.
Empfiehlt sich für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Mässige Preise.
456 ***M. Scheidegger.***

SCHUL-AUSFLÜGE.

Hôtel und Pension Guggithal ob Zug Zugerberg

Tram- und Seilbahn-Verbindung mit Bahnhof und Zugerberg.
Spezielle Arrangements für Schulen und Vereine.
Grosser Garten und Spielplätze.
Vortrefflicher Ferienaufenthalt für die p. p. Lehrer un Lehrerinnen mit Preisermässigung. — Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer (O F 742) 330 **J. Bossard-Bucher.**

Guttannen Hotel Bären Grimselstrasse

Einfaches Haus mit guter Küche und Keller, sowie freundlichen Zimmern, empfiehlt sich den Tit. Vereinen und Gesellschaften bei ihren Touren über die Grimsel als Nachtquartier oder Mittagsstation bestens. 523
Höflich empfiehlt sich
Bend. Rufibach.

Guttannen, Hotel Pension „Haslital"

Luftkurort an der Grimselstrasse, nahe des hochromantischen Handekfalles, 1060 m.
Behaglich und hübsch eingerichtetes Haus. Elektrisches Licht. — Telephon. — Touristen und Vereinen bestens empfohlen. — Pension 5 Fr. — Prospekte gratis. 494

Als Schulausflug eignet sich ausgezeichnet (O F 792) 344

Gyrenbad

bei ***Turbental*** (Kt. Zürich)
760 M. ü. M.
Geschützte Lage. Genussreiche Spaziergänge. Tannenwaldungen. Prachtvolles Panorama auf die Alpenkette. Herrliche Fernsicht vom Schauenberg.
Den p. p. Lehrern und Lehrerinnen für Kuraufenthalt besonders empfohlen. **Salmische Mineralquelle. Kohlensäure-Bäder** besonders für Herzkranke.

Hospenthal, Hotel gold. Löwen am St. Gotthard.

Bestgeeigneter Platz für St. Gotthardtouren. Sorgfältige eigene Bedienung bei anerkannt prima Küche.
Schulen und Vereine spezielle Preise.
459 **C. Meyer.**

Gründliche Vorbereitung

auf Mittelschulen b. vorzgl. Kost und streng. Aufsicht bietet erfahr. zürch. Land-Sek.-Lehrer an geteilt. gut. Schule. Prima Ref. Offerten unter Chiffre O. F. 1050 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 535

Stelle oder Stellvertretung sucht ein sehr gewandter

Sprachlehrer

und Mathematiker mit vieljähr. Praxis. Prima Zeugnisse. Beste Ref. Off. sub Chiff. O. L. 543 an die Exp. dieses Bl. 543

Un jeune

instituteur

de la Suisse française désire entrer dès maintenant, jusqu'au mois d'octobre, chez un collègue de la Suisse allemande, pour se perfectionner dans l'allemand. Il donnerait deux ou trois leçons de français par jour ou payerait éventuellement une petite Pension. Adresser les offres avec conditions à **Mr. H. Hoffer à Donatyre** près Avenches. 534

Stelle als

Hauslehrer Erzieher oder Lehrer an ein Institut

(O. H. 9234)
sucht Akademiker mit 3-jähr. Studium. Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit und Referenzen. Off. unt. Chiff. O. H. 9234 an Orell Füssli Annoncen Bern. 546

Bei uns erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Gesanglehre

für

Schweizerische Volksschulen.

Von *Bonifaz Kühne,*
Musikdirektor in Zug.

I. Heft.
VI. umgearbeitete Auflage.
geb. 60 Cts.

II. Heft.
VII. umgearbeitete Auflage.
geb. 1 Fr.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, ZÜRICH.

HERGISWIL (am Pilatus) Hotel-Restaurant Rössli

Neu renoviert u. vergrössert.
Altrenommiertes Haus (seit 100 Jahren bestehend) direkt an der Schiffbrücke. Grosser schattiger Garten, gedeckte Terrasse. Feine offene und Flaschenweine. — Bier. — Flaschenmost. — Feine Küche. — Schulen u. Vereine ermässigte Preise.
Es empfiehlt sich bestens (K 698 L) 547 **E. Wirth.**

Immensee Hotel Eiche und Post,

drei Minuten von der neu renovierten **Tellskapelle** und in nächster Nähe der Dampfschifflände und der Bahnstation der Gotthardbahn und aarg. Südbahn. — Mässige Preise. Den HH. Lehrern und tit. **Vereinen angelegentlichst empfohlen.** 524
Telephon. **Familie Seeholzer.**

Interlaken. Hotel Stadthaus

Altbekanntes Haus, 5 Minuten von Bahnhof und Schiff. 75 Betten. Grosse Säle für Gesellschaften und Schulen. Bürgerliche Küche. Zimmer von Fr. 1. 50 an.
460 **Garbujo-Rey.**

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.
Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten in geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.
Es empfiehlt sich bestens 378
Em. Schillig, Propr.

LACHEN a. Zürichsee

Den verehrten Herren Kollegen empfehle ich mein altbekanntes
Hotel zum Bären zu Schul- und Ferienreisen aufs angelegentlichste. 431
Vorzügliche Küche. Billige Preise. ***J. Zimmerli.***

Johannisburg Grosser Saal. Schönes Ausflugsziel. 20 Minuten von Lachen.
Prachtvolle Aussicht.
O. F. 949 Höflichst empfiehlt sich ***G. Stalder.***

Linthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen"
an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise.
462 Besitzer: ***M. Steiner.***

Linthal. Hotel Bahnhof

5 Minuten von der Station Stachelberg-Braunwald
Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise.
527 Der Besitzer: **Ad. Ruegg-Glarner.**

LUZERN Hotel de la Tour und Mostrose

Rathausquai 11, Unter der Egg 1.
Bürgerliches Haus, 3 Minuten von Schiff und Bahn. Grosses Restaurant im Parterre. Schöner Saal und grosse Restaurations-Terrasse in I. Etage gegen die Reuss. Schöne Aussicht. Gute Küche, offenes Bier, reelle Weine. Zimmer zu mässigen Preisen. Elektr. Licht. — Es empfiehlt sich den tit. Schulen, Vereinen, und Touristen etc. bestens 382
Telephon. **Josef Bühlmann,** Besitzer.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum
Bahnhofplatz Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 420

Die Direktion.

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.

70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. **Billige Preise.** (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich

315 **B. König.**

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle, Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 526

Höflichst empfiehlt sich **G. Dubach.**

Luzern Restaurant Helvetia

(5 Minuten vom Bahnhof) 539

Von Vereinen und Schulen bevorzugt.

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus
„Walhall"

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 384

Telephon 896. **E. Fröhlich.**

Weinmarkt grosser freier Platz **Luzern** im Zentrum der Stadt 5 Min. v. Schiff u. Bahn

Hotel z. Metzgern

gutes bürgerl. Haus, Gute Betten, zivile Preise. Im I. St. schönes Restaurant. Gute Küche. Telephon. [461] **T. Roth-Bünter**, Propr.

Luzern. Bierhalle „Eintracht"

direkt hinter dem Hotel Schweizerhof am Wege nach dem Löwendenkmal.

Schönste, originellste Sehenswürdigkeit Luzerns

Schmidts Grotten.

(Grottenrestaurant.) Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine bei billigsten Preisen. Es empfiehlt sich bestens 383

H. Schmidt, Grottenwirt.

Im Mai wird im Verlage der *Schweiz. Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie* in *Zürich* erscheinen:

***Rüeger*, Buchführung, zum Gebrauche an Fortbildungsschulen f. Mädchen. Mit Rechnungsaufgaben und Einführung in die Preisberechnung.** *III. Auflage.* 405

Junger Bündnerlehrer (I. Patent) sucht vom 1. Juni an passende Beschäftigung auf Bureau oder als Stellvertreter. Offerten unter O L 497 an die Expedition dieses Blattes. 497

Gesucht wird an eine ostschweizerische Sekundarschule ein

Stellvertreter

für 3 Monate (Mai—Juli).

Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre O. L. 513 an die Expedition dieses Blattes. 513

Hauslehrer-Gesuch

Gesucht wird für einen elfjährigen Knaben und ein achtjähriges Mädchen ein

Hauslehrer,

der den Knaben bis zur Untersekunda einer Realschule vorbereiten soll. Pädagogische Erfahrung und naturwissenschaftliche Kenntnisse erwünscht. Der Betreffende soll auch befähigt sein, die körperliche Ausbildung des Knaben zu leiten. Aufenthalt: bis zum Herbst in Europa, dann dauernd in der Stadt Mexiko. (Z 4182 c

Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Angabe des Bildungsganges, jedoch ohne Originalzeugnisse, an Jorge del Rio, poste restante Zürich. 512

Buch über die Ehe

statt 2 Mk. für 60 Pfg. (Briefmarken) franko verschlossen. Prospekte gratis. „Versandhaus" Berlin W. 57/59. (Bag. 6275) 367

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens":

„Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. kochen, braten und backen ist

Wizemanns Palmbutter

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen."

50 Prozent Ersparnis!

Büchsen zu br. 2½ Kilo Fr. 4.60, zu ca. 5 Kilo Fr. 8.50, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger, liefert 232

O. Boll-Villiger, St. Gallen 25

Nachfolger von R. Mulisch.

Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Melchthal Kurhaus Melchthal

Obwalden — 900 Meter über Meer — **Luftkurort**

Route: Sachseln - **Melchthal - Frutt** - Jochpass-Engelberg. **Frutt**-Brünig oder Meiringen.

Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.

Portier am Bahnhof Sachseln.

Telephon — Prospekte und Offerten durch — Telephon

Familie Egger, Propr. 529

und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919 M. ü. Meer.

Meilen. Hotel „LÖWEN"

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn". Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 549

Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.

Geschwister Brändli, Besitzer.

Meiringen (Berner Oberland)

(O F 1041) 518

Hotel Adler (Aigle)

Bürgerliches Touristenhotel. — Baedecker. — Zimmer Fr. 1.50 bis 2.—. 50 Betten. — Grosser Vereinssaal. **E. Jaun.**

Meiringen, Hotel Krone

an der Bahnhofstrasse.

Komfortabel eingerichtet. Grosse Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal. Restaurant à la Carte mit Ausschank von Schweizer und Münchner Bräu. Mässige Preise.

463 **G. Urweider-Howald**, Besitzer.

Station der Brünigbahn

Meiringen. Hotel z. w. Kreuz.

3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.

Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer

385 **G. Christen-Nägeli.**

MONTREUX.

Hôtel de Montreux

empfiehlt sich Vereinen und Gesellschaften zu mässigen Preisen. Für längern Aufenthalt Pensionspreis.

346 **E. Tschanz**, Propr.

Bade- und Kuranstalt Ragaz-Pfäfers.

Bad Pfäfers.

Das Hotel Bad Pfäfers, sowie die berühmte Quellenschlucht von Pfäfers sind für Passanten und Touristen

eröffnet.

565 Die Direktion.

Rigi-Klösterli

Hotels u. Kurhäuser Sonne u. Schwert.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Waldanlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise. Logis 1 Fr. per Bett. 558

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Vereins-, Schul- und Gesellschaftsausflüge 464

Näfels

Hotel-Pension Schwert.

Zentralpunkt, Kerenzerberg, Oberseetal, Glarnerland. Vis-à-vis Freulerpalast (Sehenswürdigkeit I. Ranges) 2 Minuten vom Denkmal (Schlacht bei Näfels) grosser Saal (400 Personen fassend). Menu in allen Preislagen auf Verlangen. **B. VOGT,** propr., Küchenchef.

Neuchâtel (O 421 N) 487

Café & Pension de Tempérance

4 rue St. Maurice 4 1. Stock

Humbert-Mermoud

Restauration zu jeder Zeit. Kaffee — Tee — Chocolat.

Vorzügliche Küche. Grosse Säle.

Neuhausen am Rheinfall.

„Hotel Rheinfall"

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften Schulen und Vereine. Tramstation. Bäder. Omnibus zu allen Zügen. 347

J. M. Lermann, Propr.

Pfäfers Dorf b. Ragaz

Hotel u. Pension „Adler"

826 m über Meer.

10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der weltbekannten Taminaschlucht, empfehlenswertester und lohnendster Ausflugsort für Schulen, Touristen und Gesellschaften.

Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. — Best eingerichtete grosse Speise- und Gesellschaftssäle und Garten für Schulen und Vereine. 465

Pension von 5 Fr. an. — Telephon. — Elektr. Licht.

Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochtouren. — Prospekte gratis.

Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **A. Kohler.**

RAGAZ

HOTEL PENSION STERNEN 476

Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht.

Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung.

F. Kempter-Stotzer.

Ragaz. Hotel Löwen

empfiehlt sich bei Schul-, Gesellschafts- und Vereinsausflügen bestens. Hübsche Gartenwirtschaft. Billige Preise. 474

J. Grünenfelder-Rahm.

RAGAZ. GASTHAUS & PENSION zum FREIHOF

empfiehlt sich als angenehmer Ferienaufenthalt, auch Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegentlichste. Grosser, schattiger Garten. Bescheidene Preise. 475

A. Rechsteiner.

Zürichsee **Rapperswil** Zürichsee

„Hôtel de la Poste"

und **Bahnhofbuffet.**

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.

Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höflichst empfiehlt sich 467

Vertragsstation E. W. S. **F. Heer-Gmür.**

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden

---

Interlaken Marktgasse 6

Hotel „Goldener Anker"

Betten von Fr. 1.50; Frühstück von 1 Fr.; Mittagessen von Fr. 1.50 an. 310

E. Weissang, Propriétaire.

2 Minut. von der Hauptpost.

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte".

Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise. 488

Übungsheft im schweiz. Verkehrswesen

im Selbstverlag von

Otto Egle, Sekundarlehrer, **Gossau** (St. Gallen)

deutsch und französisch, mit 20 Beilagen. (H 1673 G) 496

Preis 50 Rp.

Kommentar dazu mit rot ausgefüllten Formularen **1 Fr.**

Formularverlag

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Reelle Weine

offen oder in Flaschen empfiehlt in beliebigen Quantitäten und zu billigen Preisen

H. Huber-Thuet, Baden,

(O F 188) (Aargau). 69

Louis Meyer

vorm. Hermann Pfenninger

Mechan. Möbelschreinerei

Stäfa-Zürich 246

liefert als Spezialität sämtliches

Schulmobiliar

Muster im Pestalozzianum Zürich und Schweiz. permanente Schulausstellung Bern.

Prima Referenzen.

Illustrierter Preiskurant gratis und franko.

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte **Zürich, Z. 68.** (O F 14) 23

ST. GALLER STICKEREIEN

Für Damen-, Kinder- und Bettwäsche liefert frei ins Haus zu billigsten Fabrikpreisen: : : : : : : : : :

OSCAR RAIBLI

St. Gallen A. 28

Verlangen Sie bitte meine : reichhaltigen Muster : 363

RAPPERSWIL ≡ Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof

Grosser schattiger Garten und Terrasse für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 468

Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

REGENSDORF Wirtschaft zur POST

Grosser neuer Tanzsal

Passend für Gesellschaften, Vereine und Hochzeiten (Klavier zur gefl. Benützung)

NB. Ab 1. Mai gute

Spezialitäten: Gebackene Fische, selbstgeräucherte Schinken, Speck, Bauernschüblinge etc.

Gute Küche Reale Weine

Bestens empfiehlt sich **S. Meier,** Wirt.

Zugsverbindungen. 348

Rheinfelden

Kohlensaures Soolbad zum Schiff.

Pension von 4 Fr. an. — Prospekte gratis. — Omnibus. Elektrisches Licht. 472

Neue Besitzer: Familie Hausammann.

RHEINECK Hotel Post

direkt am Bahnhof.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller, schattig. Garten, mit gedeckter Trinkhalle.

Sehenswürdigkeit: ***Marder-Volière.***

Gute Küche - Reelle Weine

Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. **U. Arnegger.**

473

Rorschach, Schäflegarten.

Grosser schattiger Garten. Grosser und kleiner Gesellschafts-Saal. Empfehle mich für Schulen, Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten bestens. Prompte Bedienung. Billige Preise. 470

Fr. Bauder-Angehrn.

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht. 477

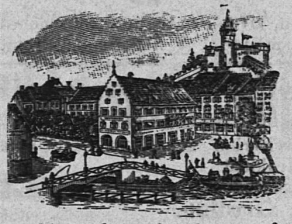
J. B. Reichle, Besitzer.

Rorschach. Gasthof Krone

Den tit. Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten zur Einkehr bei Ausflügen bestens empfohlen. **Grosser Saal,** 800 Personen fassend. Kleinere Säle. — Stallung. — Telephon. 469

Es empfiehlt sich der Besitzer **J. Winkler-Seglias.**

Schaffhausen. „Schweizerhalle".



Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schifflände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. **H. Vogelsanger,** früher Hotel Schiff.

479

Kleine Mitteilungen.

— In dem Heim der *Ferienkolonie Töss* zu Wolfhalden haben seit Bestehen der Kolonie 984 Schüler und 79 Erwachsene von Töss, 355 Schüler und 43 Erwachsene des Bezirkes Bülach, 74 Schüler und 7 Erwachsene von Uster Ferienaufenthalt genossen. Letztes Jahr waren 47 Schüler von Uster, 69 von Töss und 76 von Bülach darin in den Ferien. Tageskosten für das Kind Fr. 1. 70. Gesamtausgaben 8193 Fr. Reines Vermögen 19,249 Fr. Leiter der Kolonie Töss war wiederum Hr. Meier, Lehrer.

— Im *Haag* findet vom 1. bis 23. Aug. 1908 eine Ausstellung statt: *Die Erziehung des Kindes.* Zweck ist: ein Bild der Erziehung des Kindes vom 3. bis 14. Jahr zu geben, Lehrmittel und Schuleinrichtungen zu zeigen, eine vollständige, gesunde und harmonische Erziehung zu fördern, Lehrmittel und Schuleinrichtungen mehr den praktischen und künstlerischen Anforderungen anzupassen. Zur Ausstellung gelangen: Lehrmittel, Schülerarbeiten (Zeichnungen Handarbeiten) Schulgebäude (Pläne und Abbildungen), Spiel und Sport, Spielzeug, Bilderbücher.

— Die deutsche Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, hält ihre Jahresversammlung in Darmstadt (3.—5. Okt.) und bespricht: die Erziehung zur *Arbeit* und durch die Arbeit in der Schule, sowie die Aufgabe der Volksbildungsvereine der Gegenwart. Ihr Präsident Prinz Heinrich zu *Schönaich-Carolath,* ein feiner Dichter, ist am 1. Mai gestorben.

— Stockholm gewährt Lehrern und Lehrerinnen *Reisestipendien* von 650, 450, 200, 400 und 300 Kr., Lund solche von 185 und 160 Kr., um in Schweden oder im Ausland einzelne Unterrichtsfächer zu studieren.

— Ein Zirkular des *schwedischen* Unterrichtsministers bestimmt, dass für Baumpflanzung und Unterricht hierin jede Schule höchstens drei Tage im Jahr verwenden soll.

— *Malans* errichtet eine Realschule. Altstetten übernimmt die Fortbildungsschule auf Kosten der Gemeinde.

— In *Schleswig-Holstein* ist Lehrermangel, so dass z. B. in Rieseby ein Lehrer vier Klassen zu besorgen hat.

Flüssige
Eisen-Somatose
(Somatose mit Eisen in organischer Bindung)
wird besonders für 341
Bleichsüchtige ärztlich empfohlen.
Hervorragend appetitanregend und nervenstärkend.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Institut für Zurückgebliebene
E. Hasenfratz in Weinfelden (Schweiz)
vorzüglich eingerichtet zur Erziehung **körperlich** und **geistig Zurückgebliebener,** sowie **nervöser,** überhaupt **schwer erziehbarer** Knaben und Mädchen. **Individuelle, heilpädagogische** Behandlung und entsprechender Unterricht. Herzliches Familienleben; auf je sechs Kinder eine staatlich geprüfte Lehrkraft. Sehr gesunde Lage. (O F 2016) 884
Erste Referenzen.
Bericht über **15-jährige Tätigkeit** und Prospekt gratis.

„Excelsior" (E. M. Nr. 18864)
ist der Hektograph der Zukunft!
Brüssel 1905 — **Goldene Medaille und Ehrendiplom**
Kein Auswaschen, sehr dünnflüssige Spezialtinte.
Den Herren Lehrern Rabatt.
Hektographenmasse von Fr. 2. 50 an per Kilo.
Es empfiehlt sich **Kläusli-Wilhelm,**
164 **Zürich IV,** Winterthurerstrasse 66

Für die **Internationale Schule** protestantischer Familien in **Mailand** wird 544
eine Primarlehrerin
deutscher Sprache zum **1. Oktober** d. J. gesucht. Wöchentlich 24 Unterrichtsstunden (1.—5. Schuljahr); Anfangsgehalt 1800 Lire.
Anmeldungen sind unter Einsendung der Zeugnisse, eines Lebenslaufs und einer Photographie bis zum **15. Juni** an den unterzeichneten Direktor der Schule zu richten.
W. Braun, Via Carlo Porta 9.

Offene Lehrerstelle.
An der Bezirksschule in **Rheinfelden** wird hiemit die neuerrichtete Stelle eines fünften Hauptlehrers für Naturwissenschaften und Mathematik und, wenn möglich, auch Deutsch, Geographie und ev. Geschichte zur Besetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2800 Fr. Überstunden werden mit 100 Fr. entschädigt. Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach fünf, 200 Fr. nach zehn und 300 Fr. nach 15 Dienstjahren.
Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 18. Mai nächsthin der Schulpflege Rheinfelden einzureichen. 537
Aarau, den 1. Mai 1908.
Die Erziehungsdirektion,

Neuveville
Enseignement du français.
Cours de vacances
pour instituteurs et étudiants.
Donné sous les auspices de la Société d'émulation, par les maîtres des écoles publiques de Neuveville, à partir du **20 juillet 1908.** Entrée à volonté.
Prix de l'écolage pour un cours de 4 semaines: **30 frs.**
Pour programme et renseignements, s'adresser à M. **Th. Möckli,** instituteur à **Neuveville.** 499

Singer's **Hygien. Zwieback**
Erste Handelsmarke von unerreichter Güte
Ärztlich vielfach empfohlen

Singer's **Aleuronat-Biscuits** (Kraft Eiweiss-Biscuits)
Viermal nahrhafter wie gewöhnliche Biscuits, nahrhafter wie Fleisch

Singer's **Kleine Salzbretzeli Kleine Salzstengeli**
Feinste Beigabe zum Bier und zum Tee

Singer's **Roulettes à la vanille**
(Feinste Hohlhüppen)
Bricelets au citron
(Waadtländ. Familienrezept)

Wo kein Depot: **direkter Bezug durch die** 551
Schweiz. Bretzel- und Zwieback-Fabrik Chr. SINGER, Basel

Schöne Tafeläpfel
versendet per Pfund zu nur **25 Cts.** (extra ausgelesene zu **30 Cts.**) in Körben von 10 Pfund an gegen Nachnahme
(O 2144 G) 297 **J. Zaech, z. Kreuz, Oberriet (Rheintal).**

Freundliche Einladung an die Herren Lehrer!
Herr *J. Huber,* Lehrer an der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Basel, schreibt u. a.:
... Es handelt sich nun darum, dass eine möglichst grosse Zahl warm empfindender Lehrer der Volksschule es verstehen, nicht bloss den Mechanismus, sondern den wahren Wert und Geist dieser Idealbuchhaltung für Wohlfahrt und Glück den Schülern beizubringen; denn aus der Begeisterung für etwas Reales und Gutes folgt auch die gewissenhafte Durchführung. Ohne einen idealen Obergedanken empfindet der Mensch in jeder Arbeit und Bemühung nur eine ungenügende Befriedigung, welche schliesslich die mechanische Tätigkeit zur Qual werden lässt. —
Im Vergleich zu andern teuren Haushaltungsbüchern darf dieses praktische und schmucke Werk der Idealbuchhaltung für Haus- und Privatwirtschaft billig genannt werden.
Den Hauptwert lege ich auf das Bilanzbuch. Im weitern lassen sich durch die Spezifizierung der Ausgaben eine Reihe von zeitlichen Vergleichen und Schlüssen ziehen über die Oekonomie des Haushaltes. —
Diese neue Ausgabe der Idealbuchhaltung für Haus- und Privatwirtschaft (VII. Aufl. 28stes bis 40stes Tausend) kennen zu lernen, liegt, abgesehen von ihrer wahren Bedeutung für unsere Schulen, im eigensten Interesse eines jeden Lehrers und überhaupt eines jeden guten Haushalters.
Preis broschiert Fr. 2. 40, hübsch gebd. Fr. 3. —. Man verlange zur Ansicht in den Buchhandlungen oder vom Verleger *Edward Erwin Meyer,* Aarau. 550

Okic's Wörishofener Tormentill-Seife
Beste und **mildeste Toilette- und Heilseife;** für Kinder unentbehrlich. Preis 65 Cts. 555

Okic's Wörishofener Tormentill-Crème
Rasch wirkend bei **Schrunden, Wunden, Wundsein d. Kinder, Wolf, Fussbrennen, Fussschweiss, „offenen Füssen", Durchliegen, Ausschlägen** etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1. 20
Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Basel.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kleine Scheidegg

2070 m. 2070 m.

(O F 1082)

(Berner Oberland)

Die **tit. Schulen, Vereine** und **Gesellschaften** finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seilers Kurhaus Belle-Vue** altbekannt freundliche Aufnahme, billiges Nachtquartier **zu reduzierten Preisen. Saal mit Klavier.** Ausflüge: **Lauberhorn** (Sonnenaufgang), **Gletscher** (Eisgrotte). **Gaststube für bescheidene Ansprüche.** Jede wünschenswerte Auskunft durch 545 **Gebr. Seiler,** Besitzer und Leiter.

Sernftal, Kanton Glarus.

Elektrische Bahn Schwanden-Elm.

Eignet sich vorzüglich zu 361

Ausflügen.

Von Zürich aus in einem Tage leicht auszuführen, in Schwanden direkter Anschluss von und nach den Bundesbahnen.

Auf den Stationen Selnau und Uetliberg werden an Kinder bis zum zurückgelegten 12. Altersjahre Kinderbillette zum Preise von 50 Cts. für die einfache Fahrt und 80 Cts. für die Retourfahrt und eintägiger Gültigkeit ausgegeben. Extrazüge zu billigen Preisen.

419 **Die Direktion.**

Seewen am Lowerzersee Restaurant Rössli

Empfehle mich der tit Lehrerschaft zur Bewirtung der t.t. Schulen, Vereine und Gesellschaften aufs beste. Grosser, schattiger Garten. Bei schriftlicher vorheriger Bestellung extra reduzierte Preise. Hochachtend!

Direktion: **Zeno Schreiber-Weisskopf,**

(O F 880) 390 früher Hotel Schwert Rigi-Klösterli.

Exkursionsgebiet der Schweiz. Südostbahn.

Von **Samstagern:** nach der **Laubegg,** Luftkurort (1/2 St.); nach **Hütten,** Luftkurort (3/4 St.);

von **Schindellegi:** nach **Hütten,** Luftkurort, auf horizontaler Strasse mit wundervoller Aussicht (1 St.); nach **Feusisberg,** Luftkurort (1 St.); auf den **Etzel,** Aussichtsturm (1 1/4 St.) und auf den **Schönboden** (1 3/4 St.); 540

von **Biberbrücke:** nach **Gottschalkenberg** (1 1/2 St.); über Alosen nach **Ober-** und **Unterägeri** (2—2 1/2 St.) und über **Morgarten** (Schlachtfeld vom Jahre 1315) nach Sattel (3 St.);

von **Einsiedeln:** auf den **Freiherrenberg** (1/2 St.); über den **Etzel** nach **Feusisberg** (2 St.) und Schindellegi, auf den **Schönboden** (1 1/2 St.); nach **Unter-** und **Oberiberg,** Luftkurort (2—3 St.); durch das Alptal auf den **Grossen Mythen,** 1903 *m* (3 1/2 St.);

von **Altmatt** nach **Gottschalkenberg** (3/4—1 St.);

von **Rothenthurm:** über **Morgarten** (Schlachtfeld von 1315) nach Sattel (1 1/2 St.); über Biberegg auf das **Hochstuckli,** 1556 *m*, und über **Hackenegg** nach **Einsiedeln** oder **Schwyz** — leichte und sehr lohnende Partie;

von **Sattel:** ins **Aegerital** (1—1 1/2 St.); auf den **Wildspitz** und **Rossberg,** 1582 *m* (3 St.), mit rigiähnlicher Aussicht.

Von **Zürich** über Wädenswil nach der **Südostbahn täglich achtmalige direkte Zugsverbindung, sowie bequeme Dampfbootverbindungen.**

Sonntagsretourbillette ab Zürich, Wiedikon und Enge nach Einsiedeln.

Sonntagsretourbillette auf den S. O. B.-Strecken zur **Taxe der einfachen Fahrt.**

ROVIO (Luganersee)

502 Meter über Meer. Durch den Generoso gegen Osten und die S. Agata gegen Norden geschützt. Das ganze Jahr zum Kuraufenthalt für Deutschschweizer geeignet. Milde, staubfreie Luft. Neubau mit modernem Komfort. Zentralheizung, Bäder, engl. Klosets. Zimmer nach Süden. — **Bescheidene Pensionspreise.** Im Hause wird deutsch gesprochen. Prospekte gratis u. franko.

Kurhaus Pension Monte Generoso

O F 1737) (Familie Blank) 749

in **Rovio** (Luganersee).

Einsiedeln.

Hotel u. Restaurant ST. GEORG

empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. 308

Telephon

Bes.: Frz. Oechslin-Zuber.

Pension Gubel

900 m ü. Meer

bei **Menzingen** Kt. Zug.

2—3 Std. von Zug, Baar, Sihlbrücke, Horgen, Wädenswil.

Automobilverbindung:

Zug-Menzingen — Zug-Neuägeri

Lohnender Ausflugspunkt. Prächtiges Rundpanorama.

Mässige Preise. Telephon. Prospekte gratis. Schulen, Vereinen, Gesellschaften, Touristen empfiehlt sich (O F 898) 402

J. Zürcher.

Kurhaus Schweibenalp

(Station Giessbach) in **prachtvollster Alpenlage.** Lohnendster Tagesausflug, auch für Schulen und Vereine, über Giessbach — Besichtigung der schönen Wasserfälle — nach Schweibenalp und zurück über Iseltwald. Mässige Pensions- und Passantenpreise. Höflichst empfiehlt sich 418

Familie Schneider.

Sihlwald — Restauration

Sihlwald.

Schönster und beliebtester Ausflugsort für Schulen. Prachtvolle Waldpromenaden und Spielplätze. Grosser, schattiger Garten. Gedeckte Halle. Mittagessen, Kaffee, Tee usw. bei mässigen Preisen. 478

Höflichst empfiehlt sich **Alb. Wild.**

Sisikon am Urnersee

Mittelpunkt der weltberühmten Axenstrasse

„Hotel Urirotstock"

geschützte Lage mit herrlicher Aussicht. Schattiger Garten. Elektrisches Licht. Bescheidene Pensions- und Passantenpreise. Prospekte. Es empfiehlt sich den Herren Lehrern und Vereinsvorstehern anlässlich von Schul- und Vereinsausflügen bestens

(O F 410) 387 **P. Mayer.**

SPIEZ Hotel Pension Niesen

empfiehlt sich Vereinen und Schulen bestens. (O H 9165) 519

Mässige Preise. **A. Rebmann.**

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. 530

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

STANS Hotel und Pension Stanserhof.

Besteingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten.

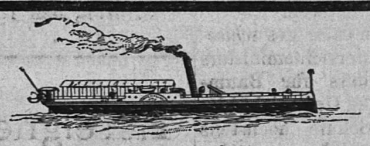
Haltestelle der Engelbergbahn. — Vorzügliche Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. Schüleressen zu Fr. 1. — u. höher.

(O F 483) 416 ***Flueler-Hess.***

STANS Hotel Engel

empfielt sich den HH. Lehrern und Vereinen anlässlich ihrer Frühlingsausflüge aufs beste. Billige Preise. Platz für 250 Personen.

353 (E 12576) **A. Bühler-Hüsler.**



Dampfschiffahrt auf dem Untersee u. Rhein.

Einzige Stromdampferfahrt der Schweiz.

Wunderbar idyllische Fahrt.

Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen,** sowie für **Gesellschaften und Vereine.**

Nähere Auskunft durch die Dampfboot-Verwaltung in Schaffhausen. 480

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen:* Kaisten 200 Fr. Waldkirch 100 Fr. Büchel 300 Fr. und Pensionsbeitrag. Niederhelfenswil 200 Fr. Dulliken je 100 Fr.

— *Schulweihe.* 3. März. Abtwil (St. G.). Uetikon a. S. neues Sekundarschulhaus; Gemeinde- und Jugendfest mit Aufführung von Angerers Schulleben. 5. Mai. Feldbach, Primarschulhaus, zwei Lehrzimmer und Lehrerwohnung mit herrlicher Aussicht auf den See und die Gebirge. Die Bauten in Feldbach und Uetikon sind von Architekt A. Veith in Zürich.

— Die Schule Hochsteig-Wattwil feierte ihren hundertjährigen Bestand durch einen Gemeindefamilienabend.

— Die Städte Mannheim, Heidelberg und Pforzheim haben die öffentlichen Prüfungen abgeschafft. Mannheim behält die Ausstellung von Schülerarbeiten, Heidelberg eine Schlussfeier, Pforzheim die turnerischen Vorführungen.

— *Bayerns* Regierung schlägt eine Neuordnung der Lehrerbesoldung vor mit 1200 M. Grundgehalt, 8 Alterszulagen von 150 M und 2 von 200 M d. i. 1600 M, was bei 34 Dienstjahren ein Höchstgehalt von 3000 M. nebst Wohnung oder 200 M ergibt. Die Trennung des Messner- und Schuldienstes wird empfohlen, nicht durchgeführt. Lehrerinnen erhalten 1000 M Anfangsgehalt, 990 M Alters- und 120 M Wohnungszulage, im Max. 2100 M.

— Am 10. März erklärte der bayerische Unterrichtsminister, dass die Universitäten München und Würzburg sich gegen eine Professur für *Pädagogik* und Erlangen nur für eine neue Philosophieprofessur mit Lehrauftrag für Pädagogik aus. „Die Universität hat andere Aufgaben, sie hat die fachliche und rein menschliche Ausbildung der Studierenden zu fördern."

— Im letzten Schuljahr konnten in *Hamburg* 15077 Schüler Konzerte (7) für Volksschüler und 1928 Kinder eine Opernvorstellung besuchen, die der Musik-Ausschuss der Lehrervereinigung für die Pflege der künstlerischen Bildung veranstaltet hatte. Vorgeführte Werke siehe Päd. Ref. Nr. 17.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kurhaus u. Pension Stolzenfels Flüeli-Ranft b. Sachseln (Obwalden) Schweiz — 748 M. ü. M.
Erhöhte, einzig schöne staubfreie Lage. Grossart. Panorama. Hochrom. Spaziergänge. Wald. Besteingerichtete Familienpension. Pensionspreis von **Fr. 4.50** an. Telephon. Anerkannt vorzügl. Verpflegung. Kuranten, Passanten, Vereinen und Schulen empfiehlt sich O. F. 928. 424 **H. Röthlin-Durrer.**

Thalwil. Hotel „KRONE"
Dampfschwalbenstation.
Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.
Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.
538 **L. Leemann-Meier.**
Telephon. *Stallungen.*

Hotel und Pension Tellsplatte
Vierwaldstättersee.
An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen. 349
Hochachtungsvoll empfiehlt sich
(E 12,476) FO) 790) **J. P. Ruosch.**

U. Aegeri. (O F 805) 495
A. Müller-Nussbaumer, Besitzer.

Hotel-Pension Falken
direkt am See an schönster Lage. Grosser schattiger Garten u. Terrasse. Ausgez. Küche u. Keller.
Forellen. **Pensionspreis** von **Fr. 4.50** an.

Unterägeri
Lohnendster Ausflug für Schulen. Via Südostbahn, Aegerisee, Morgartendenkmal, Zugerberg, Zug oder umgekehrt.

Hotel Brücke
Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise. Durch Neubau bedeutend vergrössert.
(O F 804 488 **C. ITEN.**

Weesen ***Schul- und Vereinsausflüge***
Hotel Bahnhof
Einziger Restaurationsgarten mit offenem Bier in grossartig romantischer Lage am Bahnhof und 3 Minuten vom See. Zentralpunkt für Glarnerland und Wallenseegebiet. Speer, Leistkamm, Bettlis, Amden und Übergang ins Toggenburg. Speziell beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. Schüler- und Vereinsdiners, Kaffee mit Hausgebäck, reiche kalte Platten. Anmeldungen erwünscht. Ermässigte Preise. 482
Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens **Hans Welti-Egli.**

Winterthur
Hotel Ochsen (Schlangenmühle).
Telephon. Direkt am Bahnhof. Telephon.
Im Zentrum des Handels und der grossen Etablissements gelegen. **Grosser, schattiger Wirtschaftsgarten für 500** Personen. Gedeckte **Halle** für **120** Personen. Bei Gelegenheit von **Schulreisen** den HH. Lehrern aufs beste empfohlen. Bekannt gute **Küche** und prima **Keller.** Prachtvolle **Spaziergänge** in den **grossartigen Winterthurer Waldungen** — Walkeweieranlagen — Bäumli — Aussichtsturm — Bruderhaus — Eschenberg usw. 531

Zernez **Hotel Pension Adler**
Prima Referenz. aus Lehrerkreisen, Vereinshaus des S. L. V., D. L. V., T. C. S. Bestens empfiehlt sich allen werten Kollegen 532 **J. Giamara.**

Zug **Hotel zum Ochsen**
Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- u. Tramhaltestelle.
(O F 351) 483
Höflichst empfiehlt sich ***J. Rogenmoser.***

ZUG. Hecht-Terrasse direkt am See
empfiehlt sich für Vereine, Gesellschaften und Passanten bestens. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Billige Preise. 388
Telephon. **C. Föry-Doswald.**

Café-Restaurant „Du Pont"
Bahnhofbrücke **ZÜRICH** Bahnhofbrücke
Rendez-vous der Herren Lehrer. **4 Kegelbahnen.**
Diners à Fr. 1.—, 1.50, 2.— und höher.
Jeden Morgen von 8½ Uhr an
Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch
Spezialität in feinen, billigen
Frühstücks- und Abendplatten,
Vorzüglich selbstgekelterte **Oberländer und Ostschweizer Weine.**
Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.
Bestens empfiehlt sich (O F 1066) 541
J. Ehrensperger-Wintsch.

Städtischer Wildpark
im Langenberg am Albis
in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach** (Sihltalbahn). **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 528 **Familie Hausammann.**

Restaurant
UTO-KULM
UETLIBERG
Höfl. empfiehlt sich
312 **Heusser-Bucher.**

Der Frauenverein für Mässigkeit und Volkswohl empfiehlt den tit. Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge 314
das alkoholfreie
Volks- & Kurhaus Zürichberg.
Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, 640 m über Meer; za. ¾ Stunden vom Hauptbahnhof; Bequeme Zugänge; Tram bis Fluntern; von da noch 15 Minuten. Spielplätze im Wald; ebenso
Volkshaus z. Blauen Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich I, 3—5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Karl der Grosse, Kirchgasse 14, b. Grossmünster, Zürich I.
Olivenbaum, beim Bahnhof Stadelhofen.
Überall Platz für 200 Personen und mehr. Beste Bedienung bei **billigsten Preisen.**

Reiner Hafer-Cacao

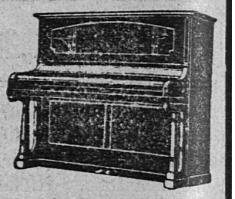
Marke Weisses Pferd

Das beste tägliche Getränk

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30, Paqueten, Pulverform „ 1.20

Überall zu haben.

Die HH. Lehrer



bitten wir, sich bei Anschaffung eines 142

Pianos oder Harmoniums

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, **auch auswärts,** prompt aus.

Hug & Co., Zürich und Filialen.

L. & C. HARDTMUTH'S

Blei-Farb-& Kopierstifte.

KOH-I-NOOR

anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

492

Die ganze Schweiz hallt

fortwährend wider von den bittern Klagen jener, die mit ihren gekauften Schuhen unzufrieden sind. Haben jene Unzufriedenen noch nicht herausgefunden, dass diese Klagen verstummen, wenn sie sich an das bekannte

Schuhwaren-Versandgeschäft von

Rud. Hirt, Lenzburg

wenden?

Ich versende:

Mannswerktagslaschenschuhe	Ia.	Nº 39/48	Fr. 7.80
Mannswerktagsschuhe, Haken	Ia	„ „	„ 9.—
Herrensonntagsschuhe, solid u. elegant		„ „	„ 9.50
Frauensonntagsschuhe,	„	„ 36/42	„ 7.20
Frauenwerktagsschuhe, solid		„ „	„ 6.30
Knaben- u. Töchterschuhe, beschl.		„ 26/29	„ 4.20
Knaben- u. Töchterschuhe,	„	„ 30/35	„ 5.20
Knabenschuhe, beschlagen		„ 36/39	„ 6.80

Verlangen Sie bitte Preis-Courant mit über 300 Abbildungen.

(O F 210) **Garantie für jedes Paar.** 214

Hörügel-Harmonium.

Fabrik — Leipzig-Leutzsch.

Anerkannt vorzügliches Fabrikat.

Vertreten an jedem grösseren Platze und durch Hug & Co.

Gegründet 1893. —— 1006 —— Katalog gratis.

Unstreitig

die beste Bezugsquelle für Fahrräder

Fahrradwerke Riesenfeld

in **München 46.**

Katalog Nr. 33 kostenlos.

(H 8. 1611) 198

Grand Prix Paris 1889 — Grand Prix Mailand 1906

Grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz

Kern & Co., Aarau.

Lieferanten der grössten schweizerischen und ausländischen Schulanstalten. 159

Schulreisszeuge

in Argentan und Messing.

Bewährte Neuerungen.

Springfeder weit öffnend, bequem zu reinigen, ohne Preiszuschlag.

Zirkel mit Kopfgriffen.

Garantie für sorgfältigste Ausführung

Illustrierte Preislisten gratis und franko.

Vorzugspreise für Schulen.

Alle Instrumente tragen unsere Schutzmarke.

Putzlappen f. Wandtafeln, **Feglappen** für Böden, sowie **Handtücher** etc. liefert zu billigst. Preisen. Muster stehen franko zu Diensten.

Wilh. Bachmann,

322 Fabrikant, (OF770)

Wädenswil (Zürich)

Lieferant seit 30 Jahren in allen grössern Schulen u. Anstalten.

Die Turnschuhfabrik Bern

empfiehlt ihre anerkannt besten, in der Schweiz unter Nr. 34117, in Frankreich unter Nr. 375,069 und Deutschland D. R. G. M. Nr. 274701 patentierten Turnschuhe. 101

Zu beziehen in **allen Schuhhandlungen.**

Zur Verwendung als Schülerspeisung empfehlen wir auf Grund vorgenommener vergleichender Proben durch Behörden, Speisehallen und Ferienkolonien unsere

entfeuchteten Produkte,

da man mit denselben ohne weitere Beigabe nährendere, schmackhaftere und billigere Suppen, als mit Rohprodukten erstellen kann, die zugleich auch so verdaulich und nährend wie Vollmilch sind. Speziell für Kinder der ersten Schulklasse empfehlen sich die Hafer- und Gerstenschleimsuppen mit Milchpulver. Nach amtlicher Probe im Prüfungslokal der hiesigen Gasanstalt bedarf es zum ansieden von 10 Liter Wasser und Fertigkochen der Suppe für nur 8 Cts. Gas. 44

Witschi A.-G. Zürich.

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli,** Asylstrasse 68, **Zürich V.**

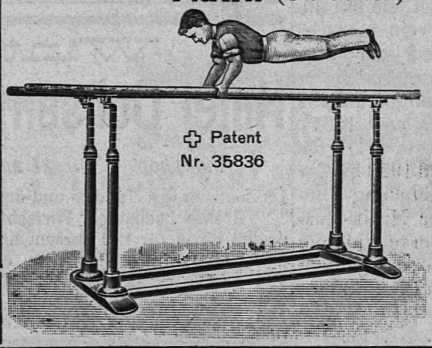
Prüfungsblätter für d. Rechenunterricht (zur Verhinderung des „Abguckens"). Die Sammlung umfasst jetzt auf 94 Blättern in je 5 Varianten alle wichtigern Gebiete des Rechenunterrichtes vom 4.—9. Schuljahr. Probesendung à 60 Rp. gegen Briefmarken franko. (Man bezeichne gef. das Schuljahr!)

Geographische Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp. 1016

Prospekte gratis und franko.

Turngeräte-Fabrik Gebr. Eisenhut

Flawil (St. Gallen). 362



Turngeräte

aller Art

für Schulen, Vereine und Privat.

Übernahme kompletter Einrichtungen für Turnhallen und -Plätze.

Man verlange Preis-Kurant.

Telephon.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.